Lehrbuch

der

historisch-kritischen Einleitung

in die

Bibel Alten und Neuen Testamentes

von

Dr. WILHELM MARTIN LEBERECHT de WETTE.

Erster Theil.

Die Einleitung in das A. T. enthaltend.

Fünfte, verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Berlin
bei G. Reimer
1840.

Lehrbuch

der

historisch-kritischen Einleitung

in die

kanonischen und apokryphischen Bücher
des Alten Testamentes

von

WILHELM MARTIN LEBERECHT DE WETTE
der Theologie Doctor und ordentlichem Professor an der
Universität zu Basel.

Fünfte, verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Berlin
bei G. Reimer
1840.

Vorrede zur ersten Ausgabe.

Gegenwärtiges Lehrbuch der Einleitung in das A. T., zu dessen Ausarbeitung mich das bei meinen Vorlesungen über diese Disciplin längst gefühlte Bedürfniss dringend aufgefordert hat, übergebe ich auch dem grössern theologischen Publicum, mit dem Vertrauen, etwas darin für die Kenner und Freunde der Wissenschaft geleistet zu haben. Schon wenn dieses Compendium nichts enthielte, als eine reichhaltige Zusammendrängung der bisherigen kritischen Untersuchungen über das A. T., würde es eine Stelle verdienen neben dem schon etwas veralteten *Bauerschen*, dem nicht ganz vollständigen *Augustischen* und dem einseitigen *Jahnschen*. Und sollte sich auch Niemand entschliessen, es bei seinen akademischen Vorträgen zum Grunde zu legen — was bei der Eigenthümlichkeit desselben gar nicht zu hoffen ist — : so ist doch der gedrängte Vortrag eines Compendiums für Manche zum Nachlesen bequem, und kann vielleicht dem von der Weitschweifigkeit und Breite anderer Vorträge Abgeschreckten die ohnehin etwas trockene Wissenschaft wieder anziehend machen. Aber ich glaube, die Wissenschaft selbst in mehrern Theilen theils weiter gefördert, theils auf den rechten Weg zurückgelenkt zu haben. In wie weit mir das erste gelungen, steht mir nicht zu, zu beurtheilen. Eher darf ich mir das negative Verdienst der zweiten Art mit einigem Vertrauen beilegen. Es ist bekannt, wie von Anfang an mit dem guten Geiste der freien Forschung zugleich der böse der eitlen, selbstgefälligen Combinations- und Hypothesensucht in das Gebiet der biblischen Einleitung eingeführt

worden, und dergestalt um sich gegriffen hat, dass manche Annahmen in der grossen theologischen Welt als unbezweifelt gegolten haben, die doch weiter keine Begründung hatten, als welche ihnen der Witz und die Ueberredungsgabe ihres Urhebers geliehen, und dass auf diese Weise manche Untersuchungen fast ganz vom historischen Grund und Boden in das Gebiet der Hypothese hinübergespielt waren. Diesem die gesunde Kraft der ächt historischen Forschung lähmenden Geiste hat man späterhin nur zu sehr gehuldigt, und so ist die Last der Hypothesen, unter welcher die biblische Einleitung schmachtet, noch ganz neuerlich wieder vermehrt worden. Im Gegensatze mit einer solchen Forschungsweise habe ich mich bemüht, überall bei dem rein Factischen stehen zu bleiben, oder wenn die Untersuchung davon abgeirrt war, sie wieder darauf zurückzuführen. So ist die Geschichte des Kanons, die sich seit *Semler* nicht hatte aus der Verwirrung der Begriffe heraushelfen können, zuerst zur Klarheit gebracht, und die Geschichte der alexandrinischen Uebersetzung wenigstens wieder dahin zurückgeführt worden, wohin sie *Hody* gebracht hatte, seit welchem in diesem Gebiete nichts wirklich Förderndes geschehen, wohl aber manche eitle Hypothese aufgestellt worden ist. Auch in der Geschichte anderer Uebersetzungen wird man nicht gerade neue Forschungen, immer aber dieses Festhalten am Factischen und Erweislichen finden. Die Geschichte des Textes gibt, bei einer neuen Anordnung und Ansicht im Einklange mit den Untersuchungen von *Gesenius* in der Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift, ebenfalls solche zurücklenkende Winke. In den Untersuchungen über einzelne Bücher ist der zu weit geführten Annahme verschiedener Bestandtheile öfters widersprochen worden, namentlich beim Daniel und dem Buche der Weisheit. Dass ich von jenem die *Bertholdtsche* Ansicht aufgegeben, verdanke ich den Winken meines Freundes *Gesenius*, und bei Widerlegung der Trennungshypothesen über das

Buch der Weisheit habe ich eine hier in Berlin öffentlich gehaltene Vorlesung meines Freundes *Lücke* dankbar benutzt. Uebrigens w rd man meine schon längst verschrieenen Ansichten von manchen Büchern des A. T., in der Hauptsache unverändert, wiede finden, und da sie hier im Zusammenhange mit meinen Ansichten vom ganzen A. T. gegeben sind, wird man wenigstens gestehen müssen, dass sie ein in sich selbst und mit der ganzen übrigen Geschichte wohl zusammenstimmendes historisches Bild geben, so wie auch die schönen linguistisch-kritischen Arbeiten von *Gesenius* in entscheidenden Puncten damit zusammengetroffen sind.

Das Höchste, zu welchem die historische Kritik der Bibel hinstrebt, und wozu sie wenigstens den Weg bahnen soll, ist die Auffassung der Erscheinungen der biblischen Litteratur in ihren ächt geschichtlichen Verhältnissen und Eigenthümlichkeiten; und einer solchen Auffassung habe ich mich gewissenhaft befleissigt. Der Standpunct, den ich dabei gewählt, wird nicht immer von Allen gebilligt werden. So wird es gewiss Manchen auffallen, dass ich die Weissagungen der Propheten, die man bisher gewöhnlich für verschleierte historische Schilderungen hielt, bis auf wenige unächte, für wirkliche Vorahnungen der Zukunft halte, und darnach erkläre, ohne doch die historische Beschränktheit derselben zu leugnen und ihnen eine übermenschliche Untrüglichkeit beizulegen. Gewiss ist es einseitig, diese alten Seher nach dem Geiste unsrer Zeit zu beurtheilen und ihnen nicht einmal den Versuch zu weissagen zugestehen zu wollen. Wie wichtig aber die eine oder die andere Voraussetzung für die Erklärung und Kritik der Propheten werde, ist schon durch sich selbst klar. Da jede Litteratur als ein Ganzes und im Zusammenhange mit der übrigen Geschichte begriffen werden muss, so habe ich mich bemüht, die alttestamentlichen Bücher nach hebräischer Ansicht zu classificiren, und auf das geschichtliche Leben der Hebräer zu beziehen, so wie ich auch zu-

gleich auf die Anordnung des Kanons dabei Rücksicht genommen. Nach der Voraussetzung des engsten Zusammenhanges zwischen der Form und dem Inhalte habe ich die rhythmischen Eigenthümlichkeiten der Bücher genau zu bezeichnen, und mit den übrigen Eigenthümlichkeiten in Zusammenhang zu setzen gesucht; auch habe ich auf den ästhetischen Werth derselben aufmerksam gemacht. Dieses und Anderes werden die Kenner nicht übersehen, und mit Billigkeit prüfen.

Da ich meinen Vorgängern nicht selten, und ohne Umschweif, widersprochen habe, so ist es billig hier zu erklären, dass ich, dieses Widerspruches ungeachtet, dankbar gegen die Dienste bin, die sie mir geleistet. Namentlich gilt diess von *Bertholdt*, dessen Ansichten ich oft verworfen, dessen Sammlerfleiss mich aber immer sehr unterstützt, und dessen Scharfsinn, wo er auch nicht das Wahre gefunden, mich doch angeregt und geleitet hat. Ueberall habe ich mich auf dessen Handbuch bezogen, und die Besitzer desselben werden meine Widersprüche und Berichtigungen mit Nutzen vergleichen können. Dass ich *Eichhorns* Verdienste schätze, wird demjenigen nicht zweifelhaft seyn, der da weiss, wie sehr die Einleitung ins A. T. auf seinen Vorarbeiten ruht; dass ich aber gegen seine Fehler nicht blind bin, und sie rüge, mögen mir seine Verehrer verzeihen, und die Freunde der Wahrheit werden es billigen.

Berlin am Ende des Junius 1817.

Vorwort zur fünften Ausgabe.

In den sieben Jahren, welche zwischen der vorigen und dieser Ausgabe verflossen sind, ist so sehr viel über die Auslegung und Kritik des A. T. geschrieben worden, dass ich genug zu thun hatte, um Alles zu vergleichen, zu benutzen oder zu widerlegen. Die Ergebnisse dieser Arbeit und meiner verbessernden Bemühung überhaupt zeigen sich vorzüglich in den §§. 12. 13. 16. 49. 59. 61. 62. 77—80. b. 89. 128. 129. 134. a. 136. 146. 147. a. b. 150—163. 168—170. 174. 175. a. b. 179. 183—192. e. 196. a—198. b. 205. 206. 210—212. 217. a—219. d. 226. 227. 230. 235—237. 240. 250. a. b. 254. 255. 269—271. 276. 277. 280. 281. 283. 286—290. 307. 308. 312. 314. 316. 323. Selbt zu einer Aenderung meiner Ansicht habe ich mich öfters bewogen gefunden. Die mit Hülfe der Untersuchungen meines hochgeschätzten Freundes und Collegen *Stähelin* durch alle BB. des Pentateuchs durchgeführte Nachweisung der Urkunde *Elohim* und die gewonnene Ueberzeugung, dass die jehovistischen Bestandtheile mit wenigen Ausnahmen nicht besonders existirt haben, hat mich dazu gebracht, mit *Bleek*, *Tuch* u. A. die Abfassungszeit des Pentateuchs früher als ich sonst that, anzusetzen; und mir scheint, dass nunmehr die kritische Ansicht vom Pentateuche ihrer endlichen Ausbildung weit näher gebracht ist. Auch im B. Josua habe ich mit *Stähelins* Hülfe die Urkunde Elohim nachgewiesen, und dadurch ein neues Licht über dieses Buch verbreitet. Ueber die BB. d. Richt. u. Sam. ist durch weitere analytische Untersu-

chungen, (welche wir ebenfalls von *Stähelin* zu hoffen haben,) noch mehr Aufschluss zu erwarten. In meiner Ansicht von der Chronik habe ich mich durch die Vertheidigungsschriften von *Keil* und *Movers* zu keinen wesentlichen Aenderungen bewogen gefunden, und (da ich sonst keine Gelegenheit hatte) auf ihre Einwendungen etwas ausführlicher, als eigentlich der Raum des LB. gestattete, geantwortet. Was die BB. Esr. u. Nehem. betrifft, so habe ich mich über einige Puncte eines andern belehren lassen: das Wesentliche aber ist auch stehen geblieben. Von der Glaubwürdigkeit des B. Esther bin ich durch *Baumgartens* fleissige Apologie nicht überzeugt worden. Die scharfsinnigen Untersuchungen von *Movers* über den Jeremia habe ich geprüft, im Wesentlichen richtig gefunden und benutzt. Nicht ganz seiner Meinung dagegen bin ich über das B. Jud. Vom zweiten Theile des Sacharja habe ich die *Köstersche* Ansicht festhalten zu müssen geglaubt. *Hirzels* durchdachte Ansicht vom B. Hiob hat mich zu wiederholter Prüfung des Planes dieses Gedichts veranlasst, aber ganz ihm beistimmen habe ich nicht gekonnt. Vieles andere Untergeordnete, was ich den Schriften *Ewalds*, *Grimms*, *Hitzigs*, *Knobels*, *von Lengerke's*, *Tuchs* u. A. verdanke, werden die Leser leicht selbst finden. Ich erwähne nur noch, dass ich das Cap. über die äussere Gestalt des Textes nach *Hupfeld* ganz umgearbeitet habe. *Hävernicks* Einleit. habe ich durchweg verglichen, aber wenig Nutzbares darin gefunden.

Basel, am 17. Febr. 1840.

Der Verfasser.

Inhalt.

Vorbereitung.

Begriff der biblischen Einleitung §. 1. Inhalt §. 2. Theile §. 3. Wissenschaftlicher Charakter §. 4. Nutzen §. 5. Geschichte und Litteratur §. 6.

Erste Abtheilung.

Von der Bibelsammlung überhaupt.

Erster Abschnitt.

Namen, Bestandtheile, Ordnung und Eintheilung der Bibel.

Namen der Bibel §. 7. Bestandtheile des ersten und zweiten Theils §. 8. Bestandtheile des dritten Theils §. 9. Eintheilung und Ordnung des A. T. §. 10. Eintheilung und Ordnung des N. T. §. 11.

Zweiter Abschnitt.

Entstehungsgeschichte der Bibelsammlung oder Geschichte des Kanons.

Erstes Capitel.

Entstehungsgeschichte der alttest. Sammlung oder Geschichte des jüdischen Kanons.

Entstehung und Wachsthum der hebräischen Litteratur bis zum Exile §. 12. Fortbildung und Schliessung der alttest. Sammlung nach dem Exile §. 13. Angebliche Urheber der Sammlung des A. T. §. 14. Zeit der Schliessung des A. T. §. 15. Gründe der Aufnahme in die alttest. Sammlung §. 16. Samaritanischer Kanon §. 17. a. Angeblicher alexandrinischer Kanon §. 17. b.

Zweites Capitel.

Entstehungsgeschichte der neutest. und der bibl. Sammlung überhaupt, oder Geschichte des christlichen Kanons.

Früheste Spuren des Gebrauchs neutest. Bücher bei den apostolischen Vätern §. 18. Spuren des Gebrauchs neutest. Bücher bei den frühern Kirchenschriftstellern §. 19. Früheste Spur einer Sammlung neutest. Schriften §. 20. Zwei Sammlungen neutest. Bücher §. 21. Gründe der Annahme dieser Bücher §. 22. Kanon des Origenes §. 23. Kanon des Eusebius §. 24. Gebrauch und Kanon des A. T. bei den Christen in den ersten Jahrhunderten §. 25. Bibelkanon der griech. Kirche im 4. Jahrh. §. 26. Bibelkanon der lat. Kirche im 4. Jahrh. §. 27. Protestantischer und neukatholischer Kanon §. 28. Ergebnisse der Geschichte des Kanons in kritischer Hinsicht §. 29.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Einleitung in die kanonischen Bücher des A. T.

Erster Abschnitt.

Von der Grundsprache des A. T.

Name, Vaterland und Ursprung der hebräischen Sprache §. 30. Verhältniss zu den andern semitischen Sprachen §. 31. Aramäische Sprache §. 32. Arabische Sprache §. 33. Ausbildung und Aussterben der hebräischen Sprache §. 34. Mittel die ausgestorbene hebräische Sprache zu erlernen: 1. Geschichtliche. a. Die Ueberlieferung der jüdischen Sprachgelehrten §. 35. b. Alte Uebersetzungen §. 36. 2. Philologische Mittel. a. Etymologie. b. Dialektvergleichung §. 37. 3. Context und Parallelstellen §. 38.

Zweiter Abschnitt.

Von den Uebersetzungen des A. T.

Eintheilung derselben und Litteratur §. 39.

Erstes Capitel.

Griechische Uebersetzungen.

I. Die alexandrinische Uebersetzung. Ursprung §. 40. 41. Beschaffenheit §. 42. Ansehen und Gebrauch §. 43. II. Die übrigen alten griechischen Uebersetzungen §. 44. III. Kritische Geschichte der alexandrinischen Uebersetzung. *Origenes* Hexapla §. 45. Andere kritische Bearbeitungen §. 46. Handschriften und Ausgaben §. 47. IV. Die Töchter der alexandrinischen Uebersetzung. 1. Die alte lateinische und deren Verbesserung durch Hieronymus §. 48. 2. Die syrischen mittelbaren Uebersetzungen §. 49. 3. Die äthiopische Uebersetzung §. 50. 4. Die aegyptischen Uebersetzungen §. 51. 5. Die armenische Uebersetzung §. 52. 6. Die georgische oder grusinische Uebersetzung §. 53. 7. Die slavische Uebersetzung §. 54. 8. Mehrere arabische Uebersetzungen §. 55. V. Die *Versio Veneta* §. 56.

Zweites Capitel.

Unmittelbare orientalische Uebersetzungen.

I. Chaldäische Paraphrasen oder Tragumim (תַּרְגּוּמִים). Ihr Ursprung §. 57. 1. Das Targum des Onkelos §. 58. 2. Das Targum Jonathans S. Uziels §. 59. 3. Das Targum des Pseudojonathan über den Pentateuch §. 60. 4. Das Jerusalemische Targum über den Pentateuch §. 61. 5. Die übrigen Targumim §. 62. II. Die samaritanische Uebersetzung des Pentateuchs §. 63. III. Die syrische Peschito §. 64. IV. Töchter der Peschito: arabische Uebersetzungen aus dem Syrischen §. 65. V. Arabische Uebersetzungen 1. aus dem jüdisch-hebräischen Texte §. 66. 2. Samaritanisch-arabische Uebersetzung des Abu Said §. 67. VI. Persische Uebersetzung des Pentateuchs §. 68.

Drittes Capitel.

Die heutige lateinische Vulgata.

1. Hieronymus eigene Uebersetzung aus dem Hebräischen §. 69. Aufnahme dieser Uebersetzung und Verderbniss ihres Textes. Entste-

hung der Vulgata §. 70. Kritische Verbesserungsversuche §. 71. Geschichte des gedruckten Textes der Vulgata §. 72. II. Töchter der Vulgata: 1. Die angelsächsische Uebersetzung §. 73. 2. Arabische und persische Uebersetzungen aus der Vulgata §. 74.

Dritter Abschnitt.

Von der Kritik des Textes.

Uebersicht dieses Abschnittes §. 75.

Erste Unterabtheilung.

Geschichte des Textes.

Erstes Capitel.

Geschichte der äussern Gestalt des Textes.

Paläographische Voraussetzungen §. 76. Abtheilung des Textes. 1. in grössere und kleinere Abschnitte §. 77. 78. 2. in Stichen und Verse §. 79. 80. a. b.

Zweites Capitel.

Geschichte des Textes selbst.

Verderbtheit des Textes des A. T. §. 81. Wahrscheinlichkeit der Entstehung von Fehlern im Texte §. 82. Entstehung falscher Lesarten. A. durch Irrthum §. 83. B. durch Absicht §. 84. Schicksale des hebräischen Textes vor Schliessung des Kanons §. 85. Entstehung der samaritanisch-alexandrinischen Recension des Pentateuchs §. 86. Kritischer Werth dieser Recension §. 87. Schicksale des jüdischen Textes bis zum Talmud §. 88. Spuren kritischer Sorge für den Text im Talmud §. 89. Die Masora §. 90. Arbeiten der Masorethen und Inhalt der Masora §. 91. Abend- und morgenländische Lesarten §. 92. Vollendung der Punctation des Textes. Lesarten des *Ben Ascher* und *Ben Naphthali* §. 93. Schicksale des Textes bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst §. 94. Gedruckter Text. Hauptausgaben oder Recensionen §. 95. Kritische Apparate §. 96. Ergebnisse der Geschichte des Textes §. 97. Verschiedene kritische Systeme §. 98.

Zweite Unterabtheilung.

Theorie der Kritik des hebräischen Textes.

Gegenstand der alttestamentlichen Kritik §. 99. Allgemeine Theorie des kritischen Geschäfts §. 100.

Erstes Capitel.

Urkundliche Beweismittel der alttestamentlichen Kritik.

Uebersicht und Eintheilung §. 101. I. Beweismittel für den vorkanonischen Text §. 102. II. Beweismittel für den vormasorethischen Text. 1. Uebersetzungen §. 103. Brauchbarkeit der verschiedenen Uebersetzungen §. 104. 2. Anführungen des Talmuds und der Rabbinen §. 105. 3. Masora §. 106. III. Beweismittel für den samaritanischen Text §. 107. IV. Beweismittel für den masorethischen Text. 1. Handschriften §. 108. A. Synagogearollen §. 109. B. Privathandschriften mit chaldäischer Quadratschrift. Einrichtung §. 110. Schriftcharakter §. 111. Unterschriften und andere Merkmale des Alters §. 112. Schreiber §. 113. C. Privathandschriften mit rabbinischer Schrift §. 114. 2. Urausgaben §. 115.

Zweites Capitel.

Kritische Grundsätze.

Falsche Grundsätze §. 116. Oberster Grundsatz der Ursprünglichkeit. 1. Allgemeine. a. logische §. 118. b. sprachliche §. 119. c. rhetorische §. 120. 2. Aus der Eigenthümlichkeit des Schriftstellers hergenommene Gründe §. 121. Historisch-kritische Gründe der Ursprünglichkeit §. 122. Beurtheilung der kritischen Zeugen im Ganzen §. 123. Kritische Muthmassung §. 124.

Dritte Abtheilung.

Besondere Einleitung in die kanonischen Bücher d. A. T.

Allgemeine Vorbemerkungen.

Uebersicht und Classification der alttest. Bücher §. 125. Verschiedene Schreibarten, prosaische und poetische §. 126. Rhythmische Bücher §. 127. Ebenmass der Glieder §. 128. Verschiedene Arten des Glieder-Ebenmasses. 1. Wort-Ebenmass §. 129. 2. Gedanken-Ebenmass a. mit gleichen Gliedern §. 130. b. mit ungleichen Gliedern §. 131. c. mit Doppelgliedern §. 132. 3. Rhythmisches Ebenmass §. 133. Bezeichnung des Rhythmus durch die Accente §. 134. a. Strophen oder Ebenmass der Verse §. 134. b.

Erster Abschnitt.

Historische Bücher.

Uebersicht und Classification dieser Bücher §. 135. Allgemeine Eigenthümlichkeiten: 1. in Ansehung des Inhalts und der Darstellung §. 136. 2. in Ansehung der schriftstellerischen Entstehung §. 137.

Erstes Capitel.

Die Bücher Mose.

Namen §. 138. Inhalt. Genesis §. 139. Inhalt des Exodus §. 140. Inhalt des Leviticus §. 141. Inhalt des B. Numeri §. 142. Inhalt des Deuteronomium §. 143. Eigenthümlichkeit der Erzählung. 1. in Rücksicht der Vollständigkeit §. 144. 2. in Ansehung des Pragmatismus und der Mythologie §. 145. Entstehung und Fortbildung der mosaischen Mythologie §. 146. 147. a. b. Verstösse gegen die geschichtliche Wahrheit §. 148. Angeblich gleichzeitige und uralte Nachrichten §. 149. 3. Verschiedenartige Bestandtheile dieser Bücher. a. Genesis §. 150. b. Exodus §. 151. c. Leviticus §. 152. d. Numeri §. 153. e. Deuteronomium §. 154. 155. 156. 4. Entstehungszeit der Bestandtheile und des Ganzen des Pentateuchs §. 157. a. der Urschrift Elohim §. 158. b. der jehovistischen Bestandtheile §. 159. c. des Deuteronomium §. 160. Geschichtliche Spuren vom Vorhandenseyn des Pentateuchs §. 161. Thatsächliche Spuren §. 162. a. Spuren bei Schriftstellern §. 162. b. Geschichtlicher Gang der Beobachtung der mosaischen Gesetzgebung §. 162. c. Quellen, welche die Verfasser des Pentateuchs benutzt haben §. 162. d. Meinung, dass Mose Verfasser des Pentateuchs sei §. 163. Geschichte der historischen Kritik des Pentateuchs §. 164.

Zweites Capitel.

Das Buch Josua.

Inhalt §. 165. Eigenthümlichkeit der Erzählung §. 166. Historische Unrichtigkeiten und Widersprüche §. 167. Verschiedenartige Bestand-

theile des Buches §. 168. Abfassungszeit §. 169. 170. Buch Josua der Samaritaner §. 171.

Drittes Capitel.
Buch der Richter.

Inhalt §. 172. Charakter der Erzählung §. 173. Zusammensetzung des Buches §. 174. Alter §. 175. a. b.

Viertes Capitel.
Bücher Samuel.

Name und Eintheilung §. 176. Inhalt §. 177. Charakter der Erzählung §. 178. Spuren verschiedenartiger Bestandtheile §. 179. Abfassungszeit §. 180.

Fünftes Capitel.
Bücher der Könige.

Name und Eintheilung §. 181. Inhalt §. 182. Charakter der Erzählung §. 183. Quellen §. 184. Abfassungszeit §. 185. Verschiedenheit von den BB. Samuel §. 186.

Sechstes Capitel.
Bücher der Chronik.

Name, Eintheilung und Inhalt §. 187. 188. Verhältniss zu den frühern historischen Werken, a. in Ansehung des Alters §. 189. b. in Ansehung des gemeinschaftlichen Inhalts §. 190. a. b. c. Charakter der eigenthümlichen Nachrichten §. 191. Quellen §. 192. a. b. c. d. Zweck und Verf. §. 192. e.

Siebentes Capitel.
Buch Ruth.

Inhalt und Zweck §. 193. Alter und Verfasser §. 194.

Achtes Capitel.
Bücher Esra und Nehemia.

Inhalt §. 195. Bestandtheile und Verf. des B. Esra §. 196. a. b. Bestandtheile und Verf. des B. Nehemia §. 197. a. b.

Neuntes Capitel.
Buch Esther.

Inhalt und Glaubwürdigkeit §. 198. a. b. Verfasser und Zeitalter §. 199. Stücke in Esther §. 200.

Zweiter Abschnitt.
Prophetische Bücher.

Verhältniss zu den vorigen Büchern §. 201. Name und Begriff eines Propheten §. 202. Inhalt und Gegenstände der prophetischen Rede §. 203. Geist der prophetischen Vorhersagungen §. 204. Prophetischer Vortrag §. 205. Prophetische Schriftstellerei §. 206.

Erstes Capitel.
Jesaia.

Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 207. Unächtheit von Capp. XL — LXVI. § 208. Unächte Stücke im ersten Theile §. 209. Zwei-

felhafte Stücke im ersten Theile §. 210. Aechte Stücke Jesaia's §. 211. Ueber Jes. XXXVI—XXXIX. §. 212. Entstehung dieser gemischten Sammlung §. 213. Schriftstellerischer Charakter Jesaia's §. 214.

Zweites Capitel.

Jeremia.

Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 215. Inhalt des Buches §. 216. Nicht-Integrität §. 217. a. b. c. Masorethische und alexandr. Recension §. 218. a. b. c. Verschiedene Ausgaben und Sammlungen §. 219. a. b. c. d. Schriftstellerischer Charakter §. 220.

Drittes Capitel.

Ezechiel.

Lebensumstände u. Zeitverhältnisse §. 221. Inhalt des Buches §. 222. Schriftstellerischer und prophetischer Charakter §. 223. Entstehungsart des Buches §. 224.

Viertes Capitel.

Die zwölf kleinen Propheten.

Sammlung §. 225. *I. Hosea.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 226. Inhalt der Weissagungen §. 227. Schriftstellerischer Charakter §. 228. Sammlung §. 229. — *II. Joel.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 230. Inhalt und Geist der Weissagung §. 231. — *III. Amos.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 232. Inhalt der Weissagungen §. 233. Schriftstellerischer Charakter §. 234. — *IV. Obadja.* Inhalt und Zeit des Orakels §. 235. — *V. Jona.* Charakter des Buches seinem Inhalte nach §. 236. Schriftstellerischer Charakter §. 237. — *VI. Micha.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 238. Inhalt und Geist der Weissagungen §. 239. — *VII. Nahum.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 240. Inhalt und Geist der Weissagung §. 241. — *VIII. Habakuk.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 242. Inhalt und Geist der Weissagung §. 243. — *IX. Zephanja.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 244. Inhalt und Geist der Weissagungen §. 245. — *X. Haggai.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 246. Inhalt und Geist der Weissagungen §. 247. — *XI. Sacharja.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 248. Inhalt und Geist des ersten Theiles der Weissagungen §. 249. Ueber den zweiten Theil Capp. IX — XIV. §. 250. a. b. — *XII. Maleachi.* Lebensumstände und Zeitverhältnisse §. 251. Inhalt und Geist der Weissagungen §. 252.

Fünftes Capitel.

Daniel.

Nachrichten von Daniel §. 253. Inhalt des B. Daniel §. 254. Unächtheit §. 255. Einheit §. 256. Zeitalter und Zweck §. 257. Alexandrinische Uebersetzung §. 258. Apokryphische Zusätze §. 259.

Dritter Abschnitt.

Poetische Bücher.

Charakter und Arten der hebräischen Poesie; ihr Verhältniss zum Prophetismus §. 260. 261. Lyrische Poesie §. 262. Lyrische Litteratur §. 263. Didaktische Poesie §. 264. Classification der poetischen Bücher §. 265. Rhythmische Eigenthümlichkeiten §. 266.

Erstes Capitel.
Die Psalmen.

Titel, Inhalt u. Eintheilung §. 267. Aufschriften §. 268. Verfasser §. 269. Alter u. Ursprünglichkeit §. 270. Entstehung der Psalmensammlung §. 271.

Zweites Capitel.
Die Klaglieder.

Dichtungsart §. 272. Titel und Inhalt §. 273. Verfasser §. 274.

Drittes Capitel.
Das Hohelied.

Dichtungsart §. 275. Titel u. Inhalt §. 276. Alter u. Verfasser §. 277.

Viertes Capitel.
Die Sprüche Salomo's.

Inhalt §. 278. Zusammensetzung §. 279. Sammlung §. 280. Verfasser und Alter §. 281.

Fünftes Capitel.
Der Prediger Salomo's.

Dichtungsart und Geist des Buches §. 282. Titel und Inhalt §. 283. Verfasser und Alter §. 284.

Sechstes Capitel.
Das Buch Hiob.

Dichtungsart §. 285. Ueber Inhalt, Anlage und Einheit des Gedichts §. 286. Unächtheit der Reden Elihu's §. 287. Verdacht gegen XXVII, 11—XXVIII, 28. §. 288. Verdacht gegen den Prolog und Epilog §. 289. Lehrinhalt und Zweck des Gedichtes §. 290. Vaterland u. Zeitalter §. 291.

Vierte Abtheilung.
Einleitung in die apokryphischen Bücher des A. T.

Allgemeine Eigenthümlichkeiten. 1. Ursprung der Sprache §. 292. 2. Geist und Charakter §. 293. Classification §. 294. Geschichte und Kritik des Textes §. 295.

Erster Abschnitt.
Historische Bücher.

Charakter §. 296.

Erstes Capitel.
Das griechische Buch Esra.

Titel, Inhalt, Quellen §. 297. Zweck und Werth §. 298.

Zweites Capitel.
Erstes Buch der Makkabäer.

Titel, Inhalt, Charakter §. 299. Ursprache, Verfasser, Quellen §. 300. Griechische und andere Uebersetzungen §. 301.

Drittes Capitel.

Zweites Buch der Makkabäer.

Inhalt §. 302. Ueber die angefügten beiden Schreiben §. 303. Charakter und Zeitalter des Buches selbst. §. 304.

Viertes Capitel.

Drittes Buch der Makkabäer.

Inhalt und Charakter §. 305. Abfassung §. 306.

Fünftes Capitel.

Buch Judith.

Inhalt und Charakter §. 307. Grundsprache u. Abfassungszeit §. 308.

Zweiter Abschnitt.

Didaktische Bücher.

Erstes Capitel.

Buch Tobit.

Inhalt und Charakter §. 309. Verschiedene Texte und Grundsprache §. 310. Verfasser und Zeitalter §. 311.

Zweites Capitel.

Buch der Weisheit.

Inhalt, Geist und Zweck §. 312. Einheit §. 313. Verfasser und Alter §. 314. Grundsprache und Uebersetzungen §. 315.

Drittes Capitel.

Weisheit Jesus des Sohnes Sirachs.

Verfasser §. 316. Titel und Inhalt §. 317. Grundsprache und griechische Uebersetzung §. 318. Sprüche des Ben - Sira §. 319. Alte Uebersetzungen §. 320.

Viertes Capitel.

Buch Baruch.

Angeblicher Verfasser und Inhalt §. 321. Einheit §. 322. Verfasser und Ursprache §. 323. Brief des Jeremia §. 324. Alte Uebersetzungen und Bearbeitungen §. 325.

Vorbereitung.

Begriff der biblischen Einleitung.

§. 1.

Unter dem Namen: Einleitung in die Bibel (introductio s. isagoge in scripturam sacram) oder Einleitung ins A. T., ins N. T., hat man es der Bibelforschung zuträglich gefunden, gewisse zur richtigen Ansicht und Behandlung der Bibel nothwendige Vorkenntnisse, sowohl in Schriften als akademischen Vorträgen als ein Ganzes zusammenzustellen, welches zwar eines wahren wissenschaftlichen Princips und nothwendigen Zusammenhangs entbehrt, jedoch durch die Beziehung auf die Geschichte und geschichtlichen Verhältnisse und Eigenthümlichkeiten der biblischen Bücher, sowohl der ganzen Sammlung als der einzelnen, ziemlich genau von andern, ehedem damit zusammengeworfenen, zur Schriftforschung gehörigen Disciplinen, als der biblischen Historie (Kirchengeschichte des A. und N. T.) und der biblischen Archäologie, nebst biblischer Geographie und Chronologie (welche man exegetische Hülfswissenschaften nennen kann) und der biblischen Hermeneutik unterschieden wird, und sich zur letztern und zur Exegese selbst als eigentlich einleitend verhält, desswegen aber auch mit ihr mehr als mit jenen erstern zusammenläuft.

Vgl. *Hagenbach* Encyclopädie §. 43f.

Inhalt.

§. 2.

Mit der Frage: Was ist die Bibel, und wie ist sie geworden, was sie ist? entstehen folgende Untersuchungen,

welche den Inhalt der biblischen Einleitung ausmachen: 1) über die Entstehung der mit dem Namen Bibel bezeichneten Sammlung, oder über den Kanon; 2) über die Grundsprachen der Bibel; 3) über die Uebersetzungen derselben; 4) über die Beschaffenheit des Textes, dessen Schicksale und Wiederherstellung. Da bei diesen Untersuchungen der Unterschied der einzelnen Bücher weniger in Betracht kommt, so fasst man sie unter dem Namen allgemeine Einleitung zusammen; zur besondern Einleitung dagegen gehören die Untersuchungen über Namen, Verfasser, Zeitalter, Eigenthümlichkeit der einzelnen Bücher.

Theile.

§. 3.

Da die Bibel nach protestantischer und geschichtlicher Ansicht aus drei wesentlich verschiedenen Sammlungen besteht (§. 8. 9.); so ist auch die biblische Einleitung eine dreifache, und als solche zu behandeln, nämlich I. Einleitung in die kanonischen Bücher des A. T.; II. in die apokryphischen Bücher des A. T.; III. in die kanonischen Bücher des N. T.; bei denen sich der Unterschied der allgemeinen und besondern Einleitung wiederholt. Jedoch macht die zweite nicht so auf Selbstständigkeit Anspruch wie die andern, und ist mehr ein Anhang der ersten; auch scheint es zweckmässig die Untersuchung über die Bibel im Ganzen und deren Entstehung von dieser Eintheilung auszunehmen und als gemeinschaftlich vorangehen zu lassen.

Wissenschaftlicher Charakter.

§. 4.

Da der Gegenstand der biblischen Einleitung die Geschichte der Bibel ist, so ist ihr wissenschaftlicher Charakter historisch-kritisch, d. h., die Bibel wird als eine geschichtliche Erscheinung in der Reihe mit andern dergleichen Erscheinungen betrachtet, und ganz den Gesetzen historischer Untersuchung unterworfen. Die Betrachtung derselben nach religiöser Ansicht (nach dem Dogma der Inspiration und Offen-

barung) gehört nur in sofern in den Kreis der Einleitung, als dieses Dogma mit der Entstehungsgeschichte der Bibelsammlung verwebt, also selbst wieder geschichtlich geworden ist. Jedoch muss die introductorische Behandlung der Geschichte des Kanons von der dogmenhistorischen durch das vorherrschende kritische Princip verschieden ausfallen.

Verträglichkeit der historisch-kritischen und ideal-dogmatischen Ansicht der Bibel, wiewohl nicht nach überlieferungsmässigen kirchlichen Vorurtheilen. Vgl. *Augusti* histor. dogm. Einleit. in d. heil. Schrift. 1832. Cap. 2.

Nutzen.

§. 5.

Dieser erhellet daraus, dass sie die Auslegung der Bibel einleitet, d. h., derselben den richtigen Standpunct anweist, und die zur Erklärung nothwendigen historischen Materialien an die Hand giebt. Dass man sie als eine eigene theologische Disciplin behandelt, hat nicht nur einen äussern Nutzen in schriftstellerischer und akademischer Hinsicht, sondern auch einen innern für die Wissenschaft selbst, weil theils die einzelnen Materien vielen Zusammenhang haben, sich gegenseitig unterstützen und erläutern, theils die Principien der Untersuchung dieselben sind, und sich in der zusammenhangenden Anwendung auf das Ganze und Einzelne desto besser bewähren. Wird die Einleitung im ächten wissenschaftlichen Geiste der Kritik behandelt, so leistet sie den höheren Nutzen den Geist geschichtlicher Forschung in der Theologie wach zu erhalten.

Geschichte und Litteratur.

§. 6.

Die biblische Einleitung ist nach dem jetzigen Umfange und Charakter ihrer Behandlung ein Product der neueren kritischen protestantischen Theologie. Mehrere Vorarbeiten, selbst aus der protestantischen Kirche, entsprechen, ihrem Umfange und wissenschaftlichen Geiste nach, den jetzt gemachten Anforderungen nur sehr unvollkommen [a]).

a) Die Werke: *Augustin.* de doctrina christ. LL. IV, Opp. ed. Bened. Vol. IV., *Cassiodor.* de institut. divin. Scripturarum in Opp. ed. *J. Garet.*

Rotom. 1679. 2 Voll. f., *Adrian.* Isagoge sacr. litterarum, op. *Dav. Hoeschel.* Aug. Vind. 1602. 4., auch in den Critt. sacr. ed. Frcf. T. VII., gehören eigentlich nicht hieher; eher *Junilius* de partibus legis div. LL. II, in *Gallandi* Biblioth. Patr. XII. 77 sqq., bes. herausgeg. Bas. 1546. Par. 1556. Frcf. 1603. 8. Die erste bibl. Einl. ist: Biblioth. s. a *Sixto Senensi* ex praecipuis cath. Ecclesiae auctoribus collecta. Venet. 1566. 2 Voll. f. Ed. *F. Hay.* L. B. 1591. 4. Neap. 1742. Aeltere protestantische Einll.: *Mich. Walther* Officina bibl., in qua perspicue videre licet, quae scitu cognituque maxime sunt necessaria de s. Scriptura in gen. et spec., de libris ejus canon., apocryph., deperditis, spuriis. Lips. 1636. 4. Verm. u. verb. A. Viteb. 1668. 4. *J. H. Hottinger* Thesaurus philol., s. clavis Script. s. Tigur. 1649. ed. 3. 96. 4. *J. Leusden* Philologus Ebr. Ultraj. 1656. ed. 5. 96. 4. Ej. Philol. Ebraeo-mixtus. ib. 63. ed. 4. Bas. 1739. 4. *Brian Walton* Angli Apparatus bibl. ed. *Heideggyer.* Tigur. 1673. f. (zuvor mit der Londner Polyglotte im J. 1657.) *Br. Walton* in Biblia Polyglotta prolegomena, praef. est *J. A. Dathe.* Lips. 1777. 8. *J. H. Heidegger* Enchirid. bibl. *ἱερομνημονικόν.* Tigur. 1681. ed. n. Jen. 1723. 8. *Salom. van Til* Opus analyt. comprehendens introduct. in s. Scripturam ad *Heidegg.* enchirid. concinnatam. Traj. 1720. 2 Voll. 4., Bas. 1722. *Aug. Pfeifferi* Critica s. Dresd. 1680. em. et auct. a *J. M. Nagel.* Altd. 1751. 8.

Zuerst fasste ein aufgeklärter Katholik, Richard Simon, die Idee einer historisch-kritischen Einleitung in die Bibel, die er zugleich in die des A. und N. T. trennte [b]).

b) Histoire crit. du Vieux Test. par le Père *R. Simon* Prêtre de la Congreg. de l'Oratoire. Par. 1678. 4. Rott. 1685. 4. Historia crit. Vet. Test. auth. *R. Simone.* E Gallico in Lat. versa a *Natali Alb. de Versé* juxta exemplar impressum Parisiis. Amst. 1681. 4. Vgl. Sentimens de quelques Theologiens de Hollande sur l'hist. crit. du V. T. Amst. 1685. 12. — Histoire crit. du Texte du N. T., où l'on établit la vérité des actes sur lesquels la relig. chrét. est fondée. Rott. 1689. 4. Hist. crit. des Versions du N. T. Rott. 1690. 4. Nouv. Observations sur le Texte et les Verss. du N. T. Par. 1659. 4. Histoire crit. des principaux Commentateurs du N. T. Rott. 1693. 4. *Rich. Simons* krit. Hist. des Textes d. N. T. Aus d. Französ. übers. v. *Cramer* u. m. Anm. begl. v. *Semler.* Halle 1776. *R. S.* krit. Hist. der Uebers. d. N. T. Aus d. Franz. übers. v. *Cramer*, m. Anm. v. *Semler.* Halle 1777—80. 2 Bde. Beide Werke auch u. d. Titel: *Rich. Simons* krit. Schr. über das N. T. 3 Bde. Vgl. *H. Maji* Examen hist. crit. N. T. a *R. Simone* vulgatae. Giss. 1694. 4. ed. n. auct. Frcf. ad M. 1699. 1708. 4. Zur Geschichte und Litteratur dieser Werke s. *E. F. K. Rosenmüller* Handb. f. d. Litterat. d. bibl. Kritik u. Exeg. I. 115 ff. 157 ff.

Nun fingen diese Disciplinen auch in Deutschland an zum Theil fleissig bearbeitet zu werden, obschon noch mit dem

Geiste dogmatischer Befangenheit kämpfend [c]). Endlich erhielten sie unter Semlers Mitwirkung [d]), durch J. G. Eichhorn [e]) und J. D. Michaelis [f]) die Gestalt, in welcher sie von Neueren aufgefasst, und zum Theil weiter fortgebildet worden sind [g]).

c) *J. G. Carpzov* Introductio ad libros can. V. T. Lips. 1721. ed. 3. 41. 4. Ej Critica s. V. T. ib. 1728. 4. *Wähner* Antiqq. Ebraeor. Vol. I. 1743. enthält Sect. I. eine Einl. ins A. T. — Introduct. ad lectionem N. T., in qua quae ad rem crit., histor., chronolog., geograph., varias antiquitt. pertinent. exponuntur. Aut. *J. G. Pritio.* Lips. 1704. 12. auxit novasque dissertt. adj. *C. G. Hoffmann.* ib. 37. 8. ed. nov. em. 64. *J. W. Rumpaei* Commentatio crit. ad librr. N. T. in genere, cum praef. *J. G. Carpzov.* Lips. 1730. 4. ed. 2. 57.

d) Apparat. ad liberal. Vet. Test. interpretat. Hal. 1773. Appar. ad liberal. N. T. interpretat. Hal. 67. Abhandl. von freier Untersuch. des Kanon. 4 Thle. Hall. 71—75. Vorbereit. zur theolog. Hermeneutik. St. 1—4. 1760—69.

e) Einl. in d. A. T. 3 Thle. Lpz. 1780—83. 3. A. 1803. 4. A. 23—24. Einl. in d. apokryph. Schr. d. A. T. Lpz. 1795.

f) Einleit. in d. göttl. Schr. d. n. Bundes. Gött. 1750. 4. s. verm. u. geänd. A. 88. 4. 2 Bde. Einl. in die göttl. Schr. d. A. B. 1. Th. Hamb. 87. 4.

g) *J. Fr. Güte* Entwurf z. Einl. ins A. T. Halle 1787. *J. Babor* allg. Einl. in die Schr. d. A. T. Wien 94. *G. L. Bauer* Entw. e. histor.-krit. Einl. in d. Schr. d. A. T. Nürnb. u. Altd. 94. 3. verb. A. 1806. Ej. Crit. s. V. T. Lips. 1795. *J. Chr. W. Augusti* Grundriss e. hist.-krit. Einl. ins A. T. Lpz. 1806. 2. A. 27.

H. K. A. Hänlein Handb. d. Einl. in d. Schr. d. N. T. 2 Thle. Erl. 1794—1802. 2. verb. A. 1802—1809. 3 Thle. Dess. Lehrb. d. Einl. etc. Erl. 1802. *G. F. Griesinger* Einl. in d. Schr. d. N. B. Stuttg. 1799. *J. E. Chr. Schmidt* hist.-krit. Einl. ins N. T. Giess. 1804—5. 2 Thle. *J. G. Eichhorn* Einl. in d. N. T. Lpz. 1. Thl. 1804. 2. A. 1820. 2. u. 3. Thl. 1810—14. 4. 5. Thl. 1827.

Eine Reaction erhob sich von Seiten der katholischen Kirche in der conservativen Kritik von J. Jahn [h]) und J. L. Hug [i]). L. Bertholdt aber, welcher die ganze biblische Einleitung wieder zusammenfasste [k]), verfolgte den von Eichhorn u. A. eingeschlagenen Weg. Der zu sehr überhandnehmenden Hypothesensucht trat dieses Lehrbuch durch vorwiegend negative Kritik entgegen. Das Verlangen nach positivern Ergebnissen suchte K. A. Credner [l]) in Beziehung auf das N. T. zu befriedigen, während H. A. Ch. Hävernick [m])

vom alten Testamente die hergebrachten Meinungen wieder geltend zu machen suchte.

h) Einl. in d. göttl. Bücher d. A. B. Wien 1793. 2. g. umgearb. A. 1802. 3. 2 Thle. in 3 Bden. Introduct. in libros ss. Vet. Foed. in comp. red. ib. 1805. ed. 2. 1815. — *Ackermann* introd. in librr. V. Foed. ib. 1826.

i) Einl. in d. Bücher d. N. T. 1. Hft. Bas. 1797. Einl. in die Schr. d. N. T. Tüb. 1808. 2 Thle. 2. A. 21. 3. A. 26. — *Feilmoser* Einl. in d. BB. d. N. B. Tüb. 1830. 2. Aufl.

k) Histor.-krit. Einl. in sämmtl. kanon. u. apokr. Schriften d. A. u. N. Test. Erl. 1812—19. 6 Thle.

l) Einl. in d. N. T. I. Thl. 1. 2. Abth. 1836. Beiträge z. Einl. in d. bibl. Schriften. 1. B. 1832. 2. Bd. 1838.

m) Handb. d. hist.-krit. Einl. in d. A. T. I. Thl. 1. Abth. 1836. 2. Abth. 37. II. 1. 39. In dieser Richtung ging voran *Hengstenberg* Beiträge I. Th. 1831. II. Th. 36. III. Th. 39. — *Pareau's* institut. interpr. V. T. Traj. 1822. enthält manches in die Einl. Gehöriges. — *Cellérier* introd. à la lecture des livres saints. I. Vol. anc. T. Genev. 1832. — *Horne* introduct. to the critical study of the holy scriptures. III Voll. Lond. 1821. sec. ed. Andere minder bedeutende Werke s. in *Rosenmüllers* Handb. I. 96 ff. u. *Berth.* Einleit. I. 29 ff., so wie andere einzelne Beiträge zur biblischen Einleit. an ihrem Orte angeführt werden sollen.

Erste Abtheilung.

Von der Bibelsammlung überhaupt.

Erster Abschnitt.

Namen, Bestandtheile, Eintheilung und Ordnung der Bibel.

Namen der Bibel.

§. 7.

1. Allgemeine Namen: **Bibel**, *τὰ βιβλία*, sc. *θεῖα* [a]), **heilige Schrift**, oder die **Schrift**, *ἱερὰ γραφή*, *θεία γραφή*, *ἁγία γραφή*, **bibliotheca sancta** [b]).

a) *Chrysostom.* in *Suicer.* thes. eccles. p. 696.

b) *Martinay* Prolog. I. §. 1. in divin. Biblioth. Hieronymi. *Isidor.* Origg. IV, 3.

2. Namen des ersten Theils: כְּתָב, chald. כְּתָבָא, דִּכְתוּב, *ἡ γραφή* (2 Petr. I, 20.), *αἱ γραφαὶ* (Matth. XXII, 29. AG. XVIII, 24.), כְּתָבֵי הַקֹּדֶשׁ, *γραφαὶ ἅγιαι* (Röm. I, 2.), *ἱερὰ γράμματα* (2 Tim. III, 15.), סִפְרֵי הַקֹּדֶשׁ, סְפָרִים, *τὰ βιβλία* [c]), תּוֹרָה [d]), *ὁ νόμος* (Joh. XII, 34.), *ὁ νόμος, οἱ προφῆται καὶ οἱ ψαλμοὶ* (Luk. XXIV, 44.), *ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται* (AG. XXVIII, 23 f.) [e]), *ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται καὶ τὰ ἄλλα βιβλία* (Jes. Sir. Prol.), סֵפֶר הָאַרְבָּעָה וְעֶשְׂרִים, עֶשְׂרִים וְאַרְבָּעָה, (§. 10.) הַמִּקְרָא (vgl. Neh. VIII, 8. wo es in anderer Bedeutung steht), בֵּית מִקְדָּשֵׁיהּ, מִקְדַּשֵׁיהּ, *βιβλία τῆς παλαιᾶς διαθήκης*, **vetus Testamentum s. instrumentum** [f]) (vgl. *ἡ παλαιὰ διαθήκη* 2 Cor. III, 14. *βίβλος τῆς διαθήκης* 1 Makk. I, 57. 2 Kön. XXIII,

2. LXX.), nach der biblischen Ansicht des religiösen Lebens als eines Bundes (Gemeinschaft) zwischen Gott und den Menschen.

c) *Chrysost.* b. *Suicer.* p. 687.
d) Sanhedr. fol. 91. col. 2.
e) *Joseph.* de Maccab. §. 18.
f) *Tertull.* adv. Marc. IV, 1. *Augustin.* de civit. Dei XX, 4.

3. Namen des zweiten Theils: ἀπόκρυφα g) sc. βιβλία, libri apocryphi Vet. Testamenti, nach Hieronymus bei den Protestanten gewöhnlich; βιβλία ἀναγινωσκόμενα, libri ecclesiastici (§. 26. 27.), deuterocanonici (§. 28.). 4. Namen des dritten Theils: τὸ εὐαγγέλιον καὶ ὁ ἀπόστολος, (§. 21. 23.), ἡ καινὴ διαθήκη, novum Testamentum s. instrumentum (§. 21. 23.).

g) Ursprünglich ist ἀπόκρυφος *geheim*, d. h., theils *geheimnissvoll* (*Epiphan.* Haeres. I, 3. von der Apokalypse), theils *geheim gehalten*, nicht öffentlich gebraucht (*Origen.* ep. ad African. Opp. I. 26., s. §. 25. Not. d. *Epiphan.* Haeres. XXX, 3., der darum das Wort sonderbar ableitet: ἀπὸ τῆς κρύπτης — — διὸ οὐδὲ ἐν τῷ ἀαρὼν ἀνετέθησαν, sc. libri apocryphi — de pond. et mens. Opp. II. 162.), mithin s. v. a. גְּנוּז bei den Juden (*Hotting.* thes. phil. p. 515.); dann von den Geheimschriften der Häretiker (*Clem.* Alex. Strom. L. I. p. 304. B. ed. Sylb. *Origen.* Prol. ad Cant. cant. Opp. III. 36. Comm. in Matth. p. 916. §. 25. c.), mit der Nebenbedeutung νόθος, ψευδεπίγραφος und im Gegensatze gegen die kanonischen Schriften der Katholischen (*Iren.* I, 20. *Clem.* Alex. Strom. L. III. p. 437. §. 24. k. *Cyrill.* Hierosol. Cateches. IV. *Athanas.* ep. fest. §. 26. a. *Augustin.* c. Faustum XXII, 79. §. 27. a. *Hieron.* ep. 7. ad Laetam: Apocrypha sciat non eorum esse, quorum titulis praenotantur. Daher die unrichtige Ableitung bei *Augustin.* de civ. Dei XV, 23. §. 27. a.). Endlich bei *Hieronymus* von den den LXX beigegebenen nicht kanonischen Büchern. *Gieseler* in theol. Stud. u. Krit. 1829. 2. H. S. 142 ff.

Vgl. *Chr. B. Michaelis* Diss., qua nomina, numerus, divisio et ordo librorum ss. Vet. Test. sistuntur. Hal. 1743. *Hotting.* thes. p. 88 sqq. p. 515. *Wühner* Antiqq. Ebr. c. I. §. 6. *Pritii* introduct. ed. *Hoffm.* c. 1. *Jablonsky* disp. de genuina et propria significatione τῆς διαθήκης in scriptis N. T. Frcf. 1733. Opusc. ed. *te Water* II. 393. *Rosenmüller* de vocabuli διαθήκη in libris N. T. vario usu. Erl. 1778. 4. in *Kuinöl, Rup.* et *Velth.* Commentatt. theol. Vol. II. *Stange* theol. Symmikta II. 221.

Bestandtheile des ersten und zweiten Theils.

§. 8.

Das Alte Testament ist die Sammlung der von den Juden und der älteren christlichen Kirche für inspirirt und heilig gehaltenen Bücher in hebräischer und chaldäischer [a]) Sprache, enthaltend alle Reste der hebräisch-chaldäischen Litteratur bis zu einem gewissen Zeitpunct [b]).

a) Chaldäische Stücke: Dan. II, 4 — VII. Esra IV, 8 — VI, 18. VII, 12—26. Jerem. X, 11. Hebräische Uebers. der aramäischen Stücke des Daniel in *Kennicots* Ausg. und Chaldaicorum Danielis et Esrae capitum interpretatio Hebr. ed. *J. L. Schulz.* Hal. 1782. 8. *Huetius* (Demonstr. evang. Propos. IV. p. 172.) Meinung. Dagegen *Bertholdt* Uebers. u. Erkl. d. B. Daniel. I. 50 ff. Einleit. I. 136.

b) Verloren gegangene Schriften s. §. 12. *Hotting.* thes. phil. p. 532 sq. *Wolf* Biblioth. Hebr. P. II. sect. 4. p. 211 sq.

Die Apokryphen sind Producte der jüngern jüdischen Litteratur, theils ins Griechische übersetzt, theils ursprünglich griechisch, weder von den Juden, noch der älteren christlichen Kirche als heilig anerkannt.

Bestandtheile des dritten Theils.

§. 9.

Das Neue Testament enthält die für heilig und inspirirt gehaltenen ächten Schriften der ersten urchristlichen Zeit, der Apostel Christi und der Gehülfen und Schüler derselben, betreffend die Geschichte und Lehre der christlichen Religion.

Warum Christus nichts geschrieben? S. *J. G. Michaelis* Exercitatt. theol. philol. (L. B. 1757.) Exrc. I. de eo num Christus Dominus aliquid scripserit? etc. — Christi Briefwechsel mit Abgarus, Fürst von Edessa, bei *Euseb.* H. E. I, 13., für dessen Aechtheit: *Rich. Montacut.* Origg. eccles. I. 61 — 63.; *Grabe* spicil. patrr. I. 1 — 12.; *Cave* hist. litter. I. 2. u. A.; dagegen *Nat. Alexander* H. E. sec. I. P. I. diss. III. p. 266. *Lou. Ell. Dupin* Nouv. Bibl. des Auteurs Eccles. I. 1 sq. *Jac. Basnage* hist. des Juifs I. 7. *Thom. Ittig* Heptas dissertatt. diss. I. c. 1. §. 14. p. 106. *Fabric.* Cod. Apocr. N. T. I. 320. III. 516. *Semler* de Christi ad Abgarum epistola. Hal. 1768. 4. Vgl. *Michaelis* a. a. O. p. 14 sqq. Ueber andere apokr. Schriften Christi s. *Augustin.* de consensu Evangelist. I, 9. *Michaelis* p. 25 sqq. *Fabric.* C. apocr. I. 308. *J. Andr. Schmid* diss. de epistolis coelo et inferno delatis. Helmst. 1709

Eintheilung und Ordnung des A. T.

§. 10.

Mit der Sammlung selbst entstanden ist die Eintheilung des A. T. in Gesetz, Propheten u. (andere heilige) Schriften, תּוֹרָה, נְבִיאִים und כְּתוּבִים [a]), die schon im N. T. und früher (§. 7.) vorkommt [b]).

a) Erklärung der Juden: *Kimchi* praef. in Psalm. *Maimonid.* More Nebochim P. II. c. 45. p. 317. *Elias* in Tisbi R. כתב: שהם כתובים ברוח הקדש Vgl. *Abarbanel* praef. in Prophet. prior. fol. 2. c. 1. *Carpz.* Introd. P. I. p. 25. Crit. s. p. 135. *Augusti's* Meinung, Einleit. §. 49. Nach *Bertholdt* Uebers. u. Erkl. d. B. Daniel I. 89. Einleit. I. 81.: *die zuletzt in den Kanon eingetragenen.* S. dagegen §. 14. Not. c. *Hävern.* I, 1. 60. Bei den Griechen heissen sie *γραφεῖα* und *ἁγιόγραφα.* *Epiphan.* haeres. XXIX, 7. Opp. I. 122. ed. Petav.; de pond. et mens. c. 4. Opp. II. 162. *Suiceri* Thes. eccles. s. h. vocc.

b) *Joseph.* c. Apion. I, 8. (§. 15.) weicht davon ab, und giebt eine andere Eintheilung nach dem Inhalte, schwerlich nach Handschriften, wie *Storr* über die älteste Eintheil. d. Bücher d. A. B. in *Paulus* N. Repert. II. 225 ff. annimmt (dgg. *Eichhorn* 1. Thl. §. 8. S. 51.), der auch zu entscheidend damit combinirt die Stelle *Philo* de vita contemplat. p. 893. ed. Frcf.: *μηδὲν εἰσκομίζοντες, μὴ ποτὸν, μὴ σιτίον, μηδέτι τῶν ἄλλων ὅσα πρὸς τὰς τοῦ σώματος χρείας ἀναγκαῖα, ἀλλὰ νόμους καὶ λόγια δεσπισθέντα διὰ προφητῶν καὶ ὕμνους καὶ τὰ ἄλλα οἷς ἐπιστήμη καὶ εὐσέβεια συναύξονται καὶ τελειοῦνται.*

Die Propheten werden eingetheilt in נְבִיאִים רִאשׁוֹנִים (BB. Jos., der Richt., Sam., der Kön.) und נְבִיאִים אַחֲרוֹנִים (die eigentlichen Propheten), welche wieder in die גְּדוֹלִים (Jes., Jer., Ezech.) [c]), und קְטַנִּים, *βίβλος τῶν δώδεκα προφητῶν, τὸ δωδεκαπρόφητον*, eingetheilt werden. Unter den Hagiographen werden die חֲמֵשׁ מְגִלּוֹת (Hoheslied, Pred. Salom., Ruth, Klagl., Esther) und die poetischen Bücher אמ"ת (Hiob, Sprüchwörter und Psalmen, wozu aber die Christen auch das Hohelied und den Prediger rechnen,) [d]) besonders zusammengefasst.

c) Daniel gehört zu den Hagiographen; nur die Christen haben ihn nach der Ordnung der LXX zu den Propheten gerechnet. S. *Stange* in *Keils* und *Tzschirners* Analekt. I. 28 ff.

d) *Epiphan.* de pond. et mens. l. c. *Gregor.* Nazianz. Carm. XXXIII.

Die Zählung der Bücher ist verschieden. Die von Josephus her (§. 15. Not. b.) bei den Christen (§. 25. Not. c.

§. 26. Not. b. §. 27. Not. b.), nie aber wohl bei den palästinischen, kaum bei den griechischen Juden übliche Zahl zwei und zwanzig ist dem Alphabete nachgekünstelt, indem, nach der Ordnung der LXX, das B. Ruth mit dem B. d. Richt. und die Klagl. mit den Weissagg. Jeremia's zusammengeworfen sind. Die Zahl sieben und zwanzig (§. 26. Not. b. Epiphan. §. 27. Not. b.) ist noch künstlicher. Der Talmud zählt auch nicht ganz genau vier und zwanzig Bücher[e]); denn wenn man die fünf BB. Mose's einzeln zählt, so darf man wohl auch die BB. Sam., der Kön., der Chron., die zwölf kleinen Propheten, Esra und Nehemia so zählen, so dass neun und dreissig Bücher herauskommen.

e) Baba Bathra f. 14. c. 2. Nach den 5 BB. Mos. werden die übrigen Bücher so aufgezählt: Ordo Prophetarum: Josua et Judices, Samuel et Reges, Jeremia et Ezechiel, Jesaia et duodecim Prophetae. — Ordo Hagiographorum: Ruth, Psalmi et Hiob et Proverbia et Coheleth, Canticum et Threni, Daniel et Esther et Chronica.

In Ansehung der Folge der einzelnen Bücher weichen die alexandrinischen Uebersetzer, die Kirchenväter und Luther von den Juden, und bei diesen die Talmudisten und Masorethen, die deutschen und spanischen Handschriften unter einander ab[f]). Aus Jes. Sir. XLV—XLIX folgt schwerlich etwas für die damalige Ordnung der biblischen Bücher[g]), eher aus Luk. XXIV, 44. und Matth. XXIII, 35., wornach die Psalmen die erste und die Chronik die letzte Stelle unter den Hagiographen eingenommen zu haben scheinen[h]).

f) *Elias Levit.* praef. III. ad Masor. Hammas. S. 46. d. *Seml.* Uebers. *Buxtorf.* Tib. c. 11. *Hotting.* thes. phil. p. 454. g. Vgl. §. 110. Not. c. — Grund, warum der Talmud den Jesaia auf Ezechiel folgen lässt: Cum libri Regum finiantur in desolatione, et Jeremias totus versetur in desolatione, Ezechiel vero incipiat in desolatione et finiat in consolatione, et Jesaias totus versetur in consolatione, copulaverunt desolationem cum desolatione, et consolationem cum consolatione. Vgl. *Carpzov.* Introd. III. 88. Anders *Eichhorn* I. §. 7. S. 50. 4. Ausg. *Bertholdt* I. 74. Not. 5.

g) *Eichhorn* I. §. 7. S. 47.

h) Nach *Hävern.* S. 78. bezeichnete Lukas die Hagiographen mit den Psalmen nicht nach der ersten Stelle, welche diese einnahmen, sondern nach dem poetischen Charakter mehrerer Hagiographen, ähnlich wie *Philo* de vit. cont. §. 13. u. *Joseph.* c. Ap. §. 23. die *Hymnen* herausheben.

Die Apokryphen sind ursprünglich nur als Zugabe zu der alexandrin. Uebers. und erst von den Protestanten als ein eigenes Ganzes betrachtet worden. Folge derselben im Cod. Vat.: d. BB. Tob. u. Judith zwischen Nehem. u. Esth.; auf das Hohel. folgen B. d. Weish. u. Sir.; auf Jer. Bar., die Klagl. u. d. Br. Jer.; den Beschluss machen die 4 BB. d. Makk. Im Cod. Al. folgen auf d. B. Esth. Tob. Jud. 2 BB. Esr. 4 BB. Makk.; hinter d. Hohenl. B. d. Weish. u. Sir. Eigene Anordnung *Luthers*.

Eintheilung und Ordnung des N. T.

§. 11.

Aus der Entstehungsart der Sammlung des N. T. ging die Eintheilung in die Evangelien (τὸ εὐαγγέλιον) und die Briefe (ὁ ἀπόστολος), woran sich die Apostelgeschichte und Apokalypse schloss, hervor, womit die sich aus dem Inhalte ergebende in historische, brieflich-didaktische und prophetische Bücher beinahe zusammenfällt. Die apostolischen Briefe wurden später eingetheilt in Paulinische und Katholische, während früher der 1. Br. Petri und der 1. Joh. mit den paulinischen Eine Sammlung ausmachten. In Hinsicht auf die kirchliche Anerkennung unterscheidet man ὁμολογούμενα und ἀντιλεγόμενα (§. 24.), und in Hinsicht auf die Verfasser Schriften der Apostel und ihrer Gehülfen. Die Ordnung der einzelnen Bücher ist in den Handschriften verschieden [a]), jedoch ist die jetzt übliche durch alte Zeugnisse bestätigt [b]).

a) *Marcions* Anordnung der Paulinischen Briefe. *Epiphan.* Haeres. XLII, 9. Opp. I. 310. *Schmidt* Einleit. ins N. T. I. 215 f.

b) *Pritii* introd. p. 17. *Rumpaei* Comm. crit. p. 96 sqq.

Sixt. Sen. Biblioth. s. L. I. p. 41. 42. theilt ein in libros legales, historiales, sapientiales et prophetales. *Rump.* p. 97.

Zweiter Abschnitt.

Entstehungsgeschichte der Bibelsammlung

oder

Geschichte des Kanons.

Erstes Capitel.

Entstehungsgeschichte der alttestamentlichen Sammlung

oder

Geschichte des jüdischen Kanons.

Entstehung und Wachsthum der hebräischen Litteratur bis zum Exile.

§. 12.

Mit Mose, dem Stifter und Gesetzgeber des hebräischen Staates, setzt die eigene Sage der Hebräer den ersten Gebrauch der Schreibekunst bei ihnen [a]), und ihm kann nicht die Stiftung einer hebräischen Litteratur, sondern bloss ein schwacher Anfang derselben, etwa die Aufzeichnung einiger Gesetze, zugeschrieben werden.

a) Hebr. jüd. Archäol. §. 277. Eher bleibe unerklärt, woher Mose in Aegypten die semitische Schrift erhielt, als dass man mit *Jahn* (Archäol. I, 1. S. 415. 1. Aufl.), *Bleek* (theol. Stud. und Krit. 1831. III. 495.), *Hävern.* Einl. I, 1. 267 ff. das Unwahrscheinlichste annehme, Nomaden, wie die Hebräer, hätten schon lange vor Mose die Schreibekunst gekannt. Hätte sie auch Abraham aus Mesopotamien mitgebracht oder von den Phöniciern erhalten, so würde sie sich doch bei seinen Nachkommen verloren haben. Vgl. *Hartmann* hist.-kr. Forschungen über d. BB. Mose S. 588 f. Die Beweise bei *Hävern.* für den Gebrauch der Schrift im mosaischen Zeitalter u. früher sind aus dem Jehovisten genommen, welcher spätere Sitten in frühere Zeiten zurückträgt (§. 150).

In dem auf Mose folgenden heroischen Zeitraume gab es Sagen- und Lieder-Dichtung, aber wenig oder gar keine Schriftstellerei. Diese entstand erst mit Samuels Prophetenschulen, auf welche wir die Blüthe der gnomischen und lyrischen Dichtung und des Prophetenthums folgen sehen. Jetzt die ersten Aufzeichnungen mosaischer Gesetze und Geschichten, dergleichen der Pentateuch enthält (Urschrift Elohim, vielleicht auch die Quellen des Jehovisten) und anführt (סֵפֶר מִלְחֲמוֹת יְהוָה 4 Mos. XXI, 14.); auch Liedersammlungen wie das סֵפֶר הַיָּשָׁר Jos. X, 13. 2 Sam. I, 18. Die Könige hatten einen Historiographen (מַזְכִּיר 2 Sam. VIII, 16. 1 Kön. IV, 3.), welcher Jahrbücher führte, aus denen dann Auszüge scheinen gemacht worden zu seyn, dergleichen vielleicht die in den BB. d. Kön. angeführten Geschichtswerke waren. Zu Salomo's Zeit entstanden unsre heutigen 4 BB. Mose's, vielleicht auch schon das B. Josua, weiter hin die BB. d. Richt. und Sam. Mit dem 8. Jahrh. v. Chr. schriftliche Orakel der Propheten. Vor und zu Hiskia's Zeit die Sammlung salomonischer Sprüche. Um Josia's Zeit die Vollendung des Pentateuchs. Im Exil die BB. der Könige. Und so war von der alttest. Sammlung die erste Abtheilung, das Gesetz, und von der zweiten Abtheilung die erste Hälfte zu Stande gekommen.

Fortbildung und Schliessung der alttest. Sammlung nach dem Exile.

§. 13.

Auch nach dem Exile lebte die hebräische Litteratur fort: Esra und Nehemia schrieben Denkwürdigkeiten, Propheten weissagten, Dichter sangen. Zugleich aber wurde ein Sammlergeist rege, der die Ueberreste der alten Litteratur zu erhalten suchte. Als mit Maleachi der letzte der Propheten abgetreten war, sammelte man die Schriften derselben, und so entstand die zweite Hälfte der zweiten Abtheilung des A. T. als eine abgeschlossene Sammlung. Sie war zur Zeit der Abfassung des Pseudo-Daniel (vgl. IX, 2.) [a]) vorhanden. Um diese Zeit oder früher mag der Pentateuch und die Sammlung der historischen Schriften die letzte Redaction erhalten haben, so dass einige Zeit nach Nehemia die erste und zweite

Abtheilung abgeschlossen war. (Vgl. 2 Makk. II, 13. §. 14.) Auch Psalmen hatte man angefangen zu sammeln, ohne jedoch mit ihnen abzuschliessen, indem noch immer in dieser Art gedichtet wurde. Ziemlich spät, vielleicht erst am Ende des persischen Zeitraumes, legte man Hand an die Bildung der dritten Abtheilung, der Hagiographen-Sammlung, welche aber noch lange beweglich und offen blieb, so dass selbst das erst im makkabäischen Zeitalter entstandene B. Daniel darin Platz finden konnte [b]).

a) Vgl. *v. Lengerk.* z. d. St., dgg. *Hävern.* z. d. St. u. *Hitzig* in Stud. u. Kr. 1830. 153.

b) Die Aufnahme von historischen Schriften u. einer prophetischen in die dritte Abtheilung lässt sich nicht anders erklären als durch die Annahme, dass die ersten beiden schon geschlossen waren, als jene begonnen wurde. *Bertholdt* Einleit. I. 70 ff. Dagegen hat *Hengstenberg* (Authentie d. Dan. u. Integr. des Sacharjah S. 25 ff.) wieder die dogmatische Ansicht der spätern Juden geltend gemacht, wornach die dreifache Eintheilung des A. T. auf dem verschiedenen Verhältnisse, in welchem die Verff. der Bücher zu Gott standen, beruhen soll. Nach *Hävern.* S. 62 f. macht nicht der Inhalt und die Inspiration, sondern die Abfassung der Schriften den Unterschied: die zweite Abtheilung sei von *Propheten*, d. i. Männern von eigentlichem prophetischen Berufe, die dritte von solchen, die zwar auch begeistert, aber nicht eigentlich Propheten waren, abgefasst, wobei ihm aber die *Klaglieder* im Wege stehen.

Angebliche Urheber der Sammlung des A. T.

§. 14.

Von der Sammlung der alttestamentlichen Bücher und der Stiftung des Kanons durch Esra und die übrigen Mitglieder der grossen Synagoge (כְּנֶסֶת הַגְּדוֹלָה), deren Daseyn selbst historischen Zweifeln unterliegt [a]), haben die christlichen Schriftforscher bisher eine angebliche jüdische Sage angeführt [b]). Aber diese Sage verschwindet, sobald man die Stellen ansieht, auf welche sie sich gründen soll [c]), und ist nicht einmal Gegenstand der Widerlegung.

a) *F. E. Rau* de synagoga magna. (Traj. 1726. 12.) P. II. s. 1. c. 2. p. 66 sqq.

b) *Buxtorf* Tiber. c. 10. *Hotting.* thes. p. 111. *Leusden* Philol. Ebr. diss. 9. *I. H. Majus* diss. sel. de Script. s. diss. 3. *Bartolocc.* Biblioth. Rabb. IV. 3. *Huet.* Demonstrat. evang. Prop. 4. p. 535. *Carpzov* Introd.

l. 1—9. *Wolf* Biblioth. Hebr. II. 2 sqq. u. A., die diese anführen. *Eichh.* Einleit. ins A. T. I. §. 5. *Bertholdt* S. 69 f., (welcher die συναγωγὴ γραμματέων 1 Makk. VII, 12. hieher bezieht,) *Hävern.* I, 1. 39 ff.

c) Nichts von der Sammlung des A. T. sagt *Pirke Aboth* c. 1.: Moses accepit legem de Sinai, et tradidit eam Josuae, Josua vero Senioribus, Seniores Prophetis, Prophetae tradiderunt eam Viris S. M. Isti dixerunt tres sententias: Estote moram trahentes in judicio, et constituite discipulos multos et facite sepem pro lege. — Vom *Aufzeichnen* etlicher Bücher des A. T. durch die grosse Synagoge *Baba Bathra* f. 14. c. 2. f. 15. c. 1.: Et quis scripsit eos? Moses scripsit librum suum et sectionem Bileam et Jobum. Josua scripsit librum suum et octo versus in lege. Samuel scripsit librum suum et Judices et Rutham. David scripsit librum Psalmorum — — — —. Jeremias scripsit librum suum et l. Regum et Threnos. Hiskias et collegium ejus scripserunt IMSK i. e. Jes. Prov. Cant. cant. et Eccles. Viri Syn. M. scripserunt KNDG i. e. Ezech. XII Proph. Dan. et l. Esther. Esras scripsit librum suum et genealogiam in libro Chron. usque ad se. —

Bertholdts u. *Hävern.'s* Erklärung von כתב: *in den Kanon eingetragen* findet im Vorhergeh. keine Stütze, wie *H.* behauptet, und wird widerlegt durch den klaren Zusammenhang (was sollte es heissen, dass Josua 8 Verse im Gesetze „in den Kanon eingetragen"?) und die Erklärung des *Raschi:* Viri S. M. scripserunt l. Ezech., quia vaticinatus fuerat in exilio. Ego tamen haud scio, cur Ezechiel ipse non scripserit, nisi propterea quod prophetia non data sit, ut perscriberetur extra terram (sanctam). Itaque illi postquam eo redierunt, scripserunt l. Ezech., et similiter l. Dan., qui exsul vixerat, et similiter l. Esther et XII prophetarum. Quoniam eorum vaticinia brevia erant, singuli Prophetae ipsi ea non perscripserant: tum venerunt Haggaeus, Zacharias et Malachias, et cum viderent, spiritum s. ablatum esse, quod ipsi ultimi Prophetae erant, scripserunt vaticinia sua, et conjunxerunt vaticinia illa brevia cum iis, et fecerunt volumen majus, ne interirent ob exiguitatem suam.

Vgl. *Aurivill.* de synag. vulgo dicta magna, in s. Dissertatt. ed. *J. D. Michaelis* p. 145. — *R. Gedalja* in Schalscheleth Hakkabala f. 21. schreibt der gr. Synagoge eine Bearbeitung des Textes zu, und *Elias Levita* Praef. III. ad Mas. Hammas. S. 45. d. *Seml.* Uebers. spricht bestimmt von der Zusammenstellung des A. T. durch dieselbe.

Die Sage von der wunderbaren Wiederherstellung der alttestamentlichen Bücher durch Esra [d]) verdient kaum Berücksichtigung. An sich glaubwürdiger, aber durch die Beschaffenheit der Quelle, worin sie enthalten, wenig empfohlen ist eine Nachricht, welche dem Nehemia die Sammlung alttestamentlicher Schriften beilegt (2 Makk. II, 13.) [e]). Indessen

ist gewiss das Ganze der alttestamentlichen Sammlung nach Analogie der neutestamentlichen, nur allmählig und gleichsam von selbst entstanden, und erst zuletzt mag sie durch Gewohnheit oder öffentlichen Beschluss eine Art von Sanction erhalten haben.

d) 4. Esr. XIV. *Iren.* adv. Haeres. III, 25. *Clemens* Alex. Strom. L. I. p. 329. *Tertullian.* de cultu fem. I, 3. (§. 25. b.) *Theodoret.* praef. comment. in Cant. *Chrysostom.* Homil. VIII. in Epist. ad Hebr. *Augustin.* de mirabilibus Script. s. II, 33. (Vgl. *Buxtorf.* Tib. p. 103.) *Herbelot* Orient. Bibl. III. 728.

e) ... *καὶ ὡς καταβαλλόμενος βιβλιοθήκην, ἐπισυνήγαγε τὰ περὶ τῶν βασιλέων καὶ προφητῶν, καὶ τὰ τοῦ Δαυὶδ καὶ ἐπιστολὰς βασιλέων περὶ ἀναθημάτων.* *Movers* de utriusque recens. vatic. Jerem. ind. et orig. p. 49. versteht unter *τὰ περὶ τῶν βασ.* die Chronik (?), unter *τὰ τοῦ Δαυ.* das 1. B. d. Psalmen, unter den *ἐπιστολαὶ κτλ.* d. B. Esra.

Die allerdings durch die alte Sitte (*Euseb.* Praeparat. evang. I, 9.) unterstützte Annahme eines Tempelarchivs (*Epiphan.* de pond. et mens. c. 4. Opp. II. 162. *Joan.* Damasc. de orthod. fide IV, 18. *Augustin.* de mirab. Scr. s. II, 33. *Huet.* demonstr. evang. p. 542. *I. H. Majus* Diss. sell. diss. 2. de librorum s. in arca dispositione. *Eichh.* Einl. I. §. 3. S. 21. *Ilgen* Urkunden d. Jerusalem. Tempelarchivs, Vorr. S. VIII.) haben *Corrodi* Beleucht. d. Gesch. d. jüd. Bibelkan. I. 26 f. *Bauer* Einleit. S. 32 f. richtig gewürdigt. Spuren von Aufbewahrung gesetzlicher Schriften im Heiligthume vor dem Exile: 1 Sam. X, 25. 5 Mos. XXXI, 26. vgl. dagegen 1 Kön. VIII, 9. 2 Kön. XXII, 8., und des A. T. nach dem Exile: *Joseph.* Antiqq. V, 1, 17. de bello Jud. VII, 5, 5. de vita §. 75. (?) Im Allerheiligsten befand sich nichts. B. J. V, 5, 5.

Zeit der Schliessung des A. T.

§. 15.

Die älteste Anführung der alttestamentlichen Sammlung als eines Ganzen findet sich im Prologe des Jes. Sirach (ungef. 130 J. v. Chr.), womit jedoch die damalige endliche Schliessung der dritten Abtheilung noch nicht erwiesen ist. Das Zeugniss des N. T. ist ebenfalls etwas unbestimmt (Luk. XXIV, 44. Matth. XXIII, 35. s. §. 10.). Philo (flor. 41. A. Chr.), welcher das A. T. als ein Ganzes anzuführen scheint (§. 10. not. b.), aber nicht alle einzelnen Schriften desselben citirt, kann auch nicht als vollgültiger Zeuge gelten [a]). Dagegen wird durch Josephus (nat. A. Chr. 37.), welcher

nicht nur fast alle alttest. Bücher anführt und benutzt, sondern auch im Ganzen 22 Bücher zählt, und den Schluss der heiligen Litteratur der Hebräer, freilich nach seiner irrigen Ansicht vom B. Esther, mit Artaxerxes Longimanus setzt[b]), das damalige Vorhandenseyn des A. T. in der heutigen Gestalt hinreichend beurkundet.

a) *Hornemann* Observatt. ad illustrat. doctrinae de Canone Vet. Test. ex Philone. 1775.

b) Contra Apion. L. I. c. 8.: *Οὐ γὰρ μυριάδες βιβλίων εἰσὶ παρ' ἡμῖν, ἀσυμφώνων καὶ μαχομένων· δύο δὲ μόνα πρὸς τοῖς εἴκοσι βιβλία, τοῦ παντὸς ἔχοντα χρόνου τὴν ἀναγραφὴν, τὰ δικαίως θεῖα πεπιστευμένα. Καὶ τούτων πέντε μέν ἐστι τὰ Μωϋσέως, ἃ τούς τε νόμους περιέχει, καὶ τὴν τῆς ἀνθρωπογονίας παράδοσιν, μέχρι τῆς αὐτοῦ τελευτῆς· οὗτος ὁ χρόνος ἀπολείπει τρισχιλίων ὀλίγον ἐτῶν. Ἀπὸ δὲ τῆς Μωϋσέως τελευτῆς μέχρι τῆς Ἀρταξέρξου τοῦ μετὰ Ξέρξην Περσῶν βασιλέως ἀρχῆς* (Regierung, nicht Anfang, s. *Müller* Belehr. v. Kanon, S. 114 f. gegen *Oeder* freie Untersuch. etc. S. 63.) *οἱ μετὰ Μωϋσῆν προφῆται τὰ κατ' αὐτοὺς πραχθέντα συνέγραψαν ἐν τρισὶ καὶ δέκα βιβλίοις·* (Antiqq. Jud. L. XI. c. 6. §. 13.: *Ἔγραψε δὲ Μαρδοχαῖος τοῖς ἐν τῇ Ἀρταξέρξου βασιλέως ζῶσιν Ἰουδαίοις, ταύτας παραφυλάσσειν τὰς ἡμέρας καὶ ἑορτὴν ἄγειν αὐτὰς κτλ.*) *αἱ δὲ λοιπαὶ τέσσαρες ὕμνους εἰς τὸν θεὸν καὶ τοῖς ἀνθρώποις ὑποθήκας τοῦ βίου περιέχουσιν. Ἀπὸ δὲ Ἀρταξέρξου μέχρι τοῦ καθ' ἡμᾶς χρόνου γέγραπται μὲν ἕκαστα· πίστεως δὲ οὐχ ὁμοίας ἠξίωται τοῖς πρὸ αὐτῶν, διὰ τὸ μὴ γενέσθαι τὴν τῶν προφητῶν ἀκριβῆ διαδοχήν. Δῆλον δ' ἐστὶν ἔργῳ, πῶς ἡμεῖς τοῖς ἰδίοις γράμμασι πεπιστεύκαμεν. Τοσούτου γὰρ αἰῶνος ἤδη παρῳχηκότος, οὔτε προσθεῖναί τις οὐδὲν, οὔτε ἀφελεῖν αὐτῶν, οὔτε μεταθεῖναι τετόλμηκεν. Πᾶσι δὲ συμφυτόν ἐστιν εὐθὺς ἐκ τῆς πρώτης γενέσεως Ἰουδαίοις τὸ νομίζειν αὐτὰ Θεοῦ δόγματα, καὶ τούτοις ἐμμένειν καὶ ὑπὲρ αὐτῶν, εἰ δέοι, θνήσκειν ἡδέως.* Die dreizehn Propheten sind: 1) Josua, 2) Richter u. Ruth, 3) 2 BB. Sam., 4) 2 BB. d. K., 5) 2 BB. d. Chron., 6) Esra u. Neh., 7) Esther, 8) Jesaias, 9) Jerem. nebst Klagl., 10) Ezechiel, 11) Daniel, 12) die kleinen Propheten, 13) Hiob. *Eichh.* I. §. 43. Fälschlich wollte *Oeder* a. O. S. 64. die BB. Esth., Chron., Esra und Neh. ausgeschlossen wissen. *Müller* a. O. S. 126 f. — Vgl. *Chr. Fr. Schmid* enarratio sententiae Flav. Josephi de libris V. T. Viteb. 1777.

Gründe der Aufnahme in die alttest. Sammlung.

§. 16.

Die Annahme, dass man im A. T. bloss eine Sammlung von vaterländischen Schriften, und die andere, dass

man darin eine Sammlung heiliger Schriften habe herstellen wollen [a]), ist eigentlich, nach dem Inhalte der meisten alttest. Bücher und dem theokratischen Geiste des jüdischen Alterthums, eine; denn das wahrhaft Vaterländische war auch religiös. In jedem Fall hat man die Verfasser als begeistert und ihre Schriften als Früchte heiliger Begeisterung angesehen [b]).

a) *Eichh.* I. §. 3. S. 15 f. und *Corrodi* I. 8 f. stehen nicht in so bestimmtem Gegensatze, wie *Bauer* Einl. S. 40 f. sie gegen einander stellt.

b) *Joseph.* c. Apion. l. c. Ueber *Philo* s. bibl. Dogm. §. 144. *Berachoth* f. 5. c. 1.: Quid est, quod scriptum exstat: Et dabo tibi tabulas lapideas et legem et praeceptum, quae scripsi, ad docendum eos (Exod. XXIV, 12.)? Tabulae sunt Decalogus; Lex est Pentateuchus; praeceptum, Mischna; „quae scripsi," Prophetae et Hagiographa; „ad docendum eos" Gemara. Hoc docet, omnia ista tradita esse Mosi ex Sinai. *R. Azaria* Meor Enaim. p. 175. b.: Esras non admovit manus nisi ad libros, qui compositi sunt a Prophetis per Spiritum s. et in lingua sacra. — *Maimonid.* More Neboch. II, 45. p. 316 sqq. Matth. XV, 3. 4. 6. XXII, 43. 2 Tim. III, 16. 1 Petr. I, 10 f. 2 Petr. I, 21.

Dass die Schriften Mose's, der Propheten, Davids für begeistert galten, hatte seinen Grund im persönlichen Charakter der Verfasser; die übrigen, zum Theil namenlosen Schriften aber galten theils wegen ihres Inhalts, theils wegen des auf ihnen liegenden alterthümlichen Nimbus dafür. Von den nachexilischen Schriften traten einige (d. Hohe L., d. Pred., Dan.) wegen ihrer angeblichen alten Verfasser in diese Kategorie, andere (Chron., Esth.) wegen ihres Inhalts, andere (Esr., Neh.) wegen ihrer um die Wiederherstellung des Gottesdienstes und Gesetzes hochverdienten Verfasser. Aber es muss ein Zeitpunct eingetreten seyn, wo die alte heilige (vor- u. nachexilische) Litteratur, in welcher der heil. Geist gelebt hatte, von der neuen profanen, in welcher dieser Geist nicht mehr lebte, geschieden erschien. Nach den spätern Juden wäre dieser Zeitpunct nach dem letzten Propheten Maleachi eingetreten [a]); doch gehörte gewiss einige Zeit dazu, bis sich das Bewusstseyn von jenem Geiste verlassen zu seyn feststellte [b]). Jes. Sirach, der Aufnahme würdiger als manche andere, fiel schon in die neue Zeit [c]).

a) Bibl. Dogm. §. 143., vgl. auch oben die Stelle aus *Raschi* zu Baba Bathra f. 15. c. 1.

b) Vgl. *Eichh.* I. §. 15. S. 98. *Bauer* S. 40. *Berth.* S. 85.

c) Nach *Hitzig* Psalmen I. 118. liegt der Grund der Nichtaufnahme von Jes. Sir. u. a. Schriften darin, dass das hebr. Original derselben verloren ging.

Samaritanischer Kanon.

§. 17. a.

Die Samaritaner nehmen von allen alttest. Büchern nur den Pentateuch an [a]). Der Grund, aus welchem sie die übrigen Bücher verschmähet haben, liegt wahrscheinlich theils in ihrer feindseligen Stellung gegen die Juden, theils in der auszeichnenden Verehrung Mose's, den man so sehr über alle andern Schriftsteller des A. T. setzen mochte, dass man diese ganz verachtete. Zur Vergleichung bietet sich Philo's Rangordnung der alttest. Bücher dar, nach welcher Mose allein der Lehrer religiöser Mysterien ist, und den andern nur Inspiration überhaupt zukommt, die er sich aber auch selbst zuschreibt [b]).

a) Vom B. Jos. haben sie nicht das Original, sondern eine sehr späte Bearbeitung (§. 171.): es gehört also nicht in ihren Kanon.

b) Bibl. Dogm. §. 144.

Den samaritanischen Kanon schrieb man fälschlich auch den Sadducäern zu. Dgg. *Güldenapfel* Josephi Archaeol. de Sadducaeorum canone sententia. Jen. 1804. 4.

Angeblicher alexandrinischer Kanon.

§. 17. b.

Die für inspirirt gehaltene alexandrinische Uebersetzung wurde schon sehr früh mit Producten der spätern jüdischen Litteratur sowohl in der Uebersetzung als im Originale vermehrt [a]), welche die palästinischen Juden theils scharf vom A. T. schieden [b]), theils gar nicht lasen [c]). Allein daraus lässt sich nicht beweisen, dass die ägyptischen Juden förmlich einen eigenen Kanon des A. T. anerkannt haben [d]).

a) Schon *Josephus* hat sie wahrscheinlich in dieser Uebersetzung gelesen (*Berth.* I. 90.); aber aus dem N. T. lässt sich schwerlich etwas beweisen.

b) *Joseph.* c. Apion. I. c.: *πίστεως δὲ οὐχ ὁμοίας ἠξίωται τοῖς πρὸ αὐτῶν, διὰ τὸ μὴ γενέσθαι τὴν τῶν προφητῶν ἀκριβῆ διαδοχήν.* Ur-

theile der neuern Juden über die Apokryphen bei *Hotting.* thes. philol. p. 516.

c) Hass der strengen Juden gegen die griechische Litteratur. *Joseph.* Antt. L. XX. c. 11. §. 2. Baba Kama f. 82. c. 2. Vgl. *Berth.* I. 92.

d) Für diese Annahme sind *Semler* fr. Unters. d. Kan. I. 5 ff. Appar. ad liberal. V. T. interpret. §. 9 f.; *Corrodi* Beiträg. z. Beförd. d. vernünft. Denkens in d. Relig. V. 52 ff. Beleucht. d. Gesch. d. Kanons. I. 155 ff.; *Jahn* Einleit. I. 261 ff.; *Münscher* Dogmengesch. I. 257 f.; *Augusti* Einleit. §. 57.: dagegen: *Eichh.* Einleit. I. §. 23 f.; *Bauer* Einleit. S. 56 ff. — *Berth.* I. 94. vermittelt. Nach *Hävern.* S. 75 f. hatten die *Essäer* eine mit eigenen Schriften vermehrte heil. Büchersammlung.

In einem solchen Hauptstücke konnten die ägyptischen Juden, trotz ihrer verschiedenen religiösen Richtung, sich nicht von ihren palästinischen Brüdern trennen; und dass sie diess nicht gethan, beweist Philo hinreichend, welcher von den Apokryphen keinen Gebrauch macht, und den mit der hebräischen Litteratur unbekannten Kirchenschriftstellern, die diese Schriften mit den kanonischen vermengen (§. 25. Not. b. §. 28.), das Gegengewicht hält. Nur das lässt sich einräumen, dass die Apokryphen bei den Hellenisten mehr in Gebrauch und Ansehen gewesen als bei den Palästinern, welche in diesem Puncte bei weitem strenger waren, und dass die Ungelehrten beide Arten von Schriften leicht verwechseln konnten.

4. Esr. XIV, 44—47.: Sic fuerunt scripti per quadraginta dies libri ducenti quatuor. (Im Arabischen: vier und zwanzig.) Fuit autem completis quadraginta diebus, ut loqueretur Altissimus, dicens: Quae priora scripsisti, propone palam, ut legant digni et indigni; posteriores vero septuaginta conserva, ut tradas eos sapientibus e populo tuo — beweist eher gegen, als für die Annahme eines alexandrinischen Kanons. Vgl. *Corrodi* Beleucht. I. 174.

Zweites Capitel.

Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen und der biblischen Sammlung überhaupt

oder

Geschichte des christlichen Kanons.

Früheste Spuren des Gebrauchs neutest. Bücher bei den apostolischen Vätern.

§. 18.

Bei den ersten Christen war das Alte Testament einzige Religionsurkunde [a]): erst allmählig kamen daneben auch die evangelischen und apostolischen Schriften in Gebrauch. Aeusserst selten sind daher bei den apostolischen Vätern die ausdrücklichen Anführungen neutestamentlicher Schriften [b]).

a) Citation der paulinischen Briefe 2 Petr. III, 15 f., ein Grund der Unächtheit dieses Briefs. Meinung, dass der Apostel Johannes den Kanon gestiftet, aus Missverständniss von *Euseb.* H. E. III, 24., *Photius* Bibl. Cod. 254. S. *Jo. Ens* Biblioth. s. c. 5. dist. 4. §. 22. *Pritii* introd. p. 27.

b) *Clem.* Rom. 1. Ep. ad Cor. c. 47.: *Ἀναλάβετε τὴν ἐπιστολὴν τοῦ μακαρίου Παύλου τοῦ Ἀποστόλου· τί πρῶτον ὑμῖν ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγελίου ἔγραψεν; ἐπ' ἀληθείας πνευματικῶς ἐπέστειλεν ὑμῖν περὶ αὐτοῦ τε καὶ Κηφᾶ καὶ Ἀπόλλω, διὰ τὸ καὶ τότε προσκλίσεις ὑμᾶς πεποιῆσθαι.* — *Ignat.* Ep. ad Ephes. c. 12.: .... *Παύλου συμμύσται τοῦ ἁγιασμένου* ..... *ὃς ἐν πάσῃ ἐπιστολῇ μνημονεύει ὑμῶν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.* In der Stelle Ep. ad Philadelph. c. 5.: *προσφυγὼν τῷ εὐαγγελίῳ ὡς σαρκὶ Ἰησοῦ, καὶ τοῖς ἀποστόλοις ὡς πρεσβυτερίῳ ἐκκλησίας· καὶ τοὺς προφήτας δὲ ἀγαπῶμεν, διὰ τὸ καὶ αὐτοὺς εἰς τὸ εὐαγγέλιον κατηγγελκέναι κτλ.*, ist unter *εὐαγγέλιον* keine Schrift zu verstehen (*Gieseler* üb. d. Evang. S. 157.). — *Polycarp.* ep. ad Philipp. c. 3.: .... *Παύλου, ὃς γενόμενος ἐν ὑμῖν κατὰ πρόσωπον τῶν τότε ἀνθρώπων, ἐδίδαξεν ἀκριβῶς καὶ βεβαίως τὸν περὶ ἀληθείας λόγον· ὃς καὶ ἀπὼν ὑμῖν ἔγραψεν ἐπιστολάς.* Vgl. c. 11. 12.

Häufiger sind deutliche Anspielungen auf apostolische Briefe [c]).

c) *Clem.* R. 1. ep. ad Cor. c. 35.: ..... *ἀποῤῥίψαντες ἀφ' ἑαυτῶν πᾶσαν ἀδικίαν καὶ ἀνομίαν, πλεονεξίαν, ἔρεις, κακοηθείας τε καὶ δόλους, ψιθυρισμούς τε καὶ καταλαλίας, θεοστυγίαν, ὑπερηφανίαν τε*

καὶ ἀλαζονείαν, κενοδοξίαν τε καὶ φιλοξενίαν (φιλοκενίαν). Ταῦτα γὰρ οἱ πράσσοντες στυγητοὶ τῷ θεῷ ὑπάρχουσιν· οὐ μόνον δὲ οἱ πράσσοντες ταῦτα, ἀλλὰ καὶ οἱ συνευδοκοῦντες — vgl. Röm. I, 29—32.: Πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ, πορνείᾳ, πλεονεξίᾳ, κακίᾳ, μεστοὺς φθόνου, φόνου, ἐρίδος, δόλου, κακοηθείας· ψιθυριστὰς, καταλάλους, θεοστυγεῖς, ὑβριστὰς, ὑπερηφάνους, ἀλαζόνας ..... οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες (ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσὶν) οὐ μόνον αὐτὰ ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ συνευδοκοῦσι τοῖς πράσσουσι. Cap. 36.: ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς μεγαλωσύνης αὐτοῦ, τοσούτῳ μείζων ἐστὶν ἀγγέλων, ὅσῳ διαφορώτερον ὄνομα κεκληρονόμηκεν. Γέγραπται γὰρ οὕτως, ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα κτλ. — vgl. Hebr. I, 3—7.: ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης ..... αὐτοῦ ..... τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων, ὅσῳ διαφορώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα ..... καὶ πρὸς μὲν τοὺς ἀγγέλους λέγει· ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πυρὸς φλόγα κτλ. Andere Anspielungen mehr b. *Lardner* Glaubwürdigk. d. evang. Gesch. a. d. Engl. übers. v. *Bruhn* u. *Heilmann* (1750. 51. 2 Thle. 5 Bde. 8.). II, 1. 46 ff. *J. C. Orell* Sel. Patr. eccl. capp. ad εἰσηγητικὴν s. pert. Tur. 1820. p. 6 sq. — *Ignat.* Eph. c. 2.: ..... ἵνα ἐν μιᾷ ὑποταγῇ ἦτε κατηρτισμένοι τῷ αὐτῷ νοὶ καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ καὶ τὸ αὐτὸ λέγητε πάντες περὶ τοῦ αὐτοῦ — vgl. 1 Cor. I, 10.: ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε πάντες ..... ἦτε δὲ κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοὶ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ. — *Polycarp.* ep. ad Philipp. c. 5.: Καὶ οὔτε πόρνοι, οὔτε μαλακοὶ, οὔτε ἀρσενοκοῖται βασιλείαν θεοῦ κληρονομήσουσι — vgl. 1 Cor. VI, 9 f.

Aber die Beziehungen und Anspielungen auf evangelische Schriften sind theils schwankend[d]), theils führen sie bestimmt auf apokryphische Evangelien[e]).

d) Ep. *Barnab.* c. 4.: Attendamus ergo, ne forte, sicut scriptum est, multi vocati, pauci electi inveniamur. Die Worte: sic. scr. est, sind vielleicht vom Uebersetzer hinzugefügt. *Credner* Beitr. z. Einl. in d. bibl. Schr. I. 28. — Cap. 7.: Οὕτω, φησὶν (Ἰησοῦς), οἱ θέλοντές με ἰδεῖν καὶ ἅψασθαί μου τῆς βασιλείας, ὀφείλουσι θλιβέντες καὶ παθόντες λαβεῖν με — vgl. Matth. XVI, 24. Marc. VIII, 34. Luk. IX, 23. (?) *Lardner* S. 10 ff. — *Clem.* R. ep. 1. ad Cor. c. 13.: μάλιστα μεμνημένοι τῶν λόγων τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, οὓς ἐλάλησε διδάσκων ἐπιείκειαν καὶ μακροθυμίαν· οὕτως γὰρ εἶπεν· Ἐλεεῖτε, ἵνα ἐλεηθῆτε· ἀφίετε, ἵνα ἀφεθῇ ὑμῖν· ὡς ποιεῖτε, οὕτω ποιηθήσεται ὑμῖν· ὡς δίδοτε, οὕτω δοθήσεται ὑμῖν· ὡς κρίνετε, οὕτω κριθήσεται ὑμῖν· ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε, ἐν αὐτῷ μετρηθήσεται ὑμῖν — vgl. Luk. VI, 36—38. Matth. VI, 12—15. VII, 1. Vgl. c. 46. mit Matth. XVIII, 6. Mark. IX, 42. Luk. XVII, 2. — *Clem.* R. ep. 2.: Καὶ ἑτέρα γραφὴ λέγει, ὅτι οὐκ ἦλθον καλέσαι δικαίους, ἀλλὰ ἁμαρτωλούς — vgl. Matth. IX, 13. — Cap. 10. (8): Λέγει γὰρ

κύριος ἐν τῷ εὐαγγελίῳ· Εἰ τὸ μικρὸν οὐκ ἐτηρήσατε, τὸ μέγα τίς ὑμῖν δώσει; λέγω γὰρ ὑμῖν, ὅτι ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ, καὶ ἐν πολλῷ πιστός ἐστιν — vgl. Luk. XVI, 11. 12.: *Εἰ ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πιστεύσει; καὶ εἰ ἐν τῷ ἀλλοτρίῳ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ὑμέτερον τίς ὑμῖν δώσει;* — *Ignat.* ad Trall. c. 11.: *οὗτοι οὐκ εἰσὶ φυτεία πατρός.* Ad Philadelph. c. 3.: ..... *διὰ το μὴ εἶναι αὐτοὺς φυτείαν πατρός* — vgl. Matth. XV, 13. — Ad Smyrn. c. 1.: ..... *βεβαπτισμένον ὑπὸ Ἰωάννου, ἵνα πληρωθῇ πᾶσα δικαιοσύνη ὑπ' αὐτοῦ* — vgl. Matth. III, 15. — *Polycarp.* c. 2.: *μνημονεύσαντες δὲ ὧν εἶπεν ὁ κύριος διδάσκων· Μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε· ἀφίετε, καὶ ἀφεθήσεται ὑμῖν· ἐλεεῖτε, ἵνα ἐλεηθῆτε· ἐν ᾧ μέτρῳ μετρῆτε, ἀντιμετρηθήσεται ὑμῖν* — vgl. Matth. VI, 12 ff. VII, 1. und oben *Clem.* R. ep. 1. ad Cor. c. 13. Vgl. *Eichh.* Einleit. in d. N. T. I. 113 ff. 1. Ausg.

e) *Clem.* Rom. ep. 2. c. 12.: *Ἐπερωτηθεὶς αὐτὸς ὁ κύριος ὑπό τινος, πότε ἥξει αὐτοῦ ἡ βασιλεία, εἶπεν· Ὅταν ἔσται τὰ δύο ἕν, καὶ τὸ ἔξω ὡς τὸ ἔσω, καὶ τὸ ἄρσεν μετὰ τῆς θηλείας, οὔτε ἄρσεν, οὔτε θῆλυ.* Vgl. *Clem.* Alex. Strom. L. III. p. 465.: *Διὰ τοῦτό τοι ὁ Κασσιανός φησι, πυνθανομένης τῆς Σαλώμης, πότε γνωσθήσεται τὰ περὶ ὧν ἤρετο, ἔφη ὁ Κύριος· Ὅταν τὸ τῆς αἰσχύνης ἔνδυμα πατήσητε, καὶ ὅταν γένηται τὰ δύο ἕν, καὶ τὸ ἄῤῥεν μετὰ τῆς θηλείας, οὔτε ἄῤῥην, οὔτε θῆλυ. Πρῶτον μὲν οὖν ἐν τοῖς παραδεδομένοις ἡμῖν τέτταρσιν Εὐαγγελίοις οὐκ ἔχομεν τὸ ῥητὸν, ἀλλ' ἐν τῷ κατ' Αἰγυπτίους.* — *Ignat.* ep. ad Smyrn. c. 3.: *Καὶ ὅτε πρὸς τοὺς περὶ Πέτρον ἦλθεν, ἔφη αὐτοῖς· Λάβετε, ψηλαφήσατέ με, καὶ ἴδετε, ὅτι οὐκ εἰμὶ δαιμόνιον ἀσώματον· καὶ εὐθὺς αὐτοῦ ἥψαντο, καὶ ἐπίστευσαν* — vgl. Luk. XXIV, 39. (?). *Hieron.* catal. scriptt. ecclesiast. n. 23. v. Ignat.: In qua epistola (ad Smyrnaeos) et de Evangelio, quod nuper a me translatum est, super persona Christi ponit testimonium, dicens: Ego vero et post resurrectionem in carne eum vidi et credo quia sit. *Et quando venit ad Petrum et ad eos, qui cum Petro erant, dixit eis: Ecce palpate me et videte, quia non sum daemonium incorporale. Et statim tetigerunt eum et crediderunt. Hieron.* prooem. ad libr. 18. Jes.: Cum enim Apostoli eum putarent spiritum, vel juxta Evangelium quod Hebraeorum lectitant Nazaraei, *incorporale daemonium*, dixit eis: quid turbati estis etc. Vgl. *Euseb.* H. E. III, 36.

Spuren des Gebrauchs neutest. Bücher bei den frühern Kirchenschriftstellern.

§. 19.

Justin der Märtyrer († 166.) kennt unsere Evangelien[a]), obschon man vermuthet hat, dass es andere seien[b]); aber er führt keine apostolischen Briefe an, wiewohl er einige Mal

darauf anzuspielen scheint [c]), dagegen die Apokalypse als Werk des Apostels Johannes [d]).

a) Apol. I. c. 66. p. 83. (ed. Hag. Com.): *οἱ γὰρ ἀπόστολοι ἐν τοῖς γενομένοις ὑπ' αὐτῶν ἀπομνημονεύμασι, ἃ καλεῖται εὐαγγέλια, οὕτως παρέδωκαν.* c. 67.: ..... *καὶ τὰ ἀπομνημονεύματα τῶν ἀποστόλων, ἢ τὰ συγγράμματα τῶν προφητῶν ἀναγινώσκεται κτλ.*

b) *Eichh.* Einl. ins N. T. I. 78 ff. *Münscher* Dogmengesch. I. 295 f. Dagegen *Winer* Justinum Mart. evangeliis can. usum fuisse ostenditur. Lips. 1819. 4. Vgl. d. Lehrb. II. §. 66—67. Nach *Credner* a. O. S. 268 ff. brauchte J. neben unsern kanonischen Evangg. das Ev. des Petrus.

c) *Lardner* S. 216 ff. *d*) Dial. c. Tryph. c. 81. p. 179.

Tatian († 176.) macht vom Evangelium Johannis Gebrauch [e]), soll auch einige Briefe Pauli gebraucht, andere aber verworfen haben [f]). Sein sogenanntes Diatessaron wird von Manchen für etwas anderes als eine Zusammenstellung unserer Evangelien gehalten [g]). Athenagoras († 180.) führt Pauli 1. Br. an die Corinther an [h]), und zeigt überhaupt Bekanntschaft mit den paulinischen Schriften [i]); aber die Anführungen evangelischer Stellen beweisen nichts.

e) Orat. c. Graecos c. 13. p. 255.: *καὶ τοῦτο ἐστὶν ἄρα τὸ εἰρημένον· ἡ σκοτία τὸ φῶς οὐ καταλαμβάνει* — vgl. Joh. I, 5.

f) *Lardner* S. 248 f.

g) *Eichh.* Einl. ins N. T. I. 110 ff. *Credner* a. O. S. 443 ff. Dagegen *Olshausen* Aechtheit d. kan. Evangg. S. 336. Vgl. d. Lehrb. II. §. 68.

h) De resurrect. c. 18. p. 531.: *Εὔδηλον παντὶ τὸ λειπόμενον, ὅτι δεῖ κατὰ τὸν ἀπόστολον τὸ φθαρτὸν τοῦτο καὶ διασκεδαστὸν ἐνδύσασθαι ἀφθαρσίαν* — vgl. 1 Cor. XV, 54.

i) *Lardner* S. 336 ff.

Theophilus (fl. 180.) erwähnt schon heilige Schriften überhaupt, das Evang. Joh. und andere Evangelien [k]), auch den Br. an die Römer und den 1. Br. an Timoth. [l]), und soll die Apokalypse gebraucht haben [m]).

k) Ad Autolyc. III, 12. p. 338.: *Ἔτι μὴν καὶ περὶ δικαιοσύνης, ἧς ὁ νόμος εἴρηκεν, ἀκόλουθα εὑρίσκεται καὶ τὰ τῶν προφητῶν καὶ τῶν εὐαγγελίων ἔχειν, διὰ τὸ τοὺς πάντας πνευματοφόρους ἑνὶ πνεύματι θεοῦ λελαληκέναι.* — §. 13.: *Καὶ περὶ σεμνότητος οὐ μόνον διδάσκει ἡμᾶς ὁ ἅγιος λόγος τὸ μὴ ἁμαρτάνειν ἔργῳ, ἀλλὰ καὶ μέχρις ἐννοίας κτλ. Ἡ δὲ εὐαγγέλιος φωνὴ ἐπιτατικώτερον δι-*

δάσκει περὶ ἁγνείας λέγουσα· Πᾶς ὁ ἰδὼν γυναῖκα κτλ., vgl. Matth. V, 28. — L. II. c. 22. p. 365.: *Ὅθεν διδάσκουσιν ἡμᾶς αἱ ἅγιαι γραφαί, καὶ πάντες οἱ πνευματόφοροι, ἐξ ὧν Ἰωάννης λέγει κτλ.*

l) III, 14. p. 389.: *Ἔτι μὴν καὶ περὶ τοῦ ὑποτάσσεσθαι ἀρχαῖς καὶ ἐξουσίαις καὶ εὔχεσθαι ὑπὲρ αὐτῶν κελεύει ἡμᾶς ὁ θεῖος λόγος κτλ.* — vgl. 1 Tim. II, 2. Röm. XIII, 7. 8.

m) *Euseb.* H. E. IV, 24. — Ungewisse Nachricht von der Harmonie oder dem Evangelien-Commentar des Theophilus. *Hieron.* ep. ad Algasiam qu. 5. Opp. T. IV. P. 1. p. 197. Mart. Prolog. in Comment. sup. Matth. Catal. scr. eccl. c. 25. Vgl. *Lardner* S. 346 f.

Auch *Dionysius*, Bischof von Corinth, (um 170.) kennt christliche Schriften unter dem Namen *γραφαὶ κυριακαί* (*Euseb.* H. E. IV, 23.), vgl. §. 37. Not. a.

Früheste Spur einer Sammlung neutest. Schriften.

§. 20.

In der Mitte des zweiten Jahrhunderts finden wir in den Händen des Marcion eine Sammlung von zehen paulinischen Briefen [a]), und daneben ein Evangelium, nach den Kirchenvätern das des Lukas [b]). Es wäre nicht unwahrscheinlich, dass jene Sammlung in Galatien und Pontus entstanden, und die erste und Ursammlung wäre [c]), wenn Marcion sich nicht durch seine kritische Willkür um alle Glaubwürdigkeit gebracht hätte [d]).

a) Vermuthung, warum die Briefe an Timotheus und Titus fehlten, *Berth.* S. 104.

b) *Irenäus* adv. Haeres. L. I. c. 27. L. III. c. 12, 12. *Tertull.* c. Marc. IV, 2—7. V, 21. *Epiphan.* Haeres. XLII, 9. 10.

c) *Berth.* S. 103., der auch die später übliche Benennung *ὁ ἀπόστολος* von den apostolischen Briefen (s. *Suicer* thes. eccl. p. 477.) von Marcion ableitet. *Orell* l. c. p. 11. zeigt, dass diese Benennung im 1. u. 2. Jahrh. nicht vorkommt.

d) Lehrb. II. §. 34.

Zwei Sammlungen neutest. Bücher.

§. 21.

Bis zum Ende des zweiten und zum Anfange des dritten Jahrh. machte die Verbreitung und Anerkennung der neutest. Schriften solche Fortschritte, dass wir um diese Zeit in verschiedenen Ländern die Hauptlehrer Irenäus, Clemens

von Alex. und Tertullianus in der Annahme der vier Evangelien, der Apostelgeschichte, der dreizehn Briefe Pauli und des 1. Petri und Johannis und der Apokalypse übereinstimmen sehen [a]).

a) Abweichung 1) in Ansehung des Br. an Philem., den *Irenäus* und *Clemens* nicht anführen, aber wahrscheinlich gekannt haben; 2) des Br. an d. Hebr., den *Clemens* (bei *Euseb.* H. E. VI, 14. Strom. VI. p. 645.), aber nicht *Irenäus* (*Photius* Biblioth. Cod. 232. p. 477. vgl. *Eichh.* Einleit. ins N. T. III. 519 f.) und *Tertullian* (de pudicitia c. 20.) annehmen; 3) des 2. Br. Joh., den bloss *Irenäus* (L. I. c. 16. §. 3. L. III. c. 16. §. 8.) anführt, *Clemens* jedoch zu kennen scheint (Strom. L. II. p. 389. vgl. *Eichh.* II. 322.); 4) des Br. Judä, den bloss *Clemens* (Strom. L. III. p. 431. Paedag. III. p. 239.) und *Tertullian.* (de hab. mul. c. 3.) anführen. — Anführung der Apokryphen bei *Clemens*, zum Theil mit bestimmter Unterscheidung, wie des Ev. der Aegypter (Strom. L. III. p. 465.), zum Theil nicht (Strom. L. I. p. 356. L. II. p. 375. L. V. p. 577. L. VI. p. 635. 636. 644. 678.). *Lardner* S. 434 ff.

Auch im Gebrauche zweier Sammlungen, des die vier Evangelien enthaltenden *Εὐαγγέλιον* (instrumentum evangelicum), und des die Paulinischen und anderen Briefe begreifenden *Ἀπόστολος* (instrumentum apostolicum) [b]), die man auch schon unter gemeinschaftlichen Namen zusammenfasste [c]), kommen diese Kirchenlehrer überein.

b) *Iren.* I, 3, 6. *Clem.* Strom. L. V. p. 561. L. VI. p. 659. L. VII. p. 706. *Tertull.* de pudicit. c. 11. 12. de baptismo c. 15. c. Marc. IV, 2. Vgl. epistola ad Diognetum c. 11. p. 240.

c) *Clemens* Strom. III. p. 455.: *Νόμος τε ἔμου καὶ προφῆται σὺν καὶ τῷ εὐαγγελίῳ ἐν ὀνόματι Χριστοῦ εἰς μίαν συνάγονται γνῶσιν.* (?) *Tertull.* c. Prax. c. 15. Novum Testamentum.

Altsyrische Sammlung, mit den Briefen an die Hebräer und Jacobi vermehrt, jedoch ohne die Apokalypse, in der *Peschito.*

Verzeichniss der neutest. Bücher in dem von *Muratori* (Antiqq. Ital. med. aev. III. 854.) aufgefundenen Fragment, das, nach der darin befindlichen Aussage über den Hirten des Hermas zu urtheilen, am Ende des 2. oder zu Anfang des 3. Jahrh. geschrieben ist. (Nach *Zimmermann* diss. scriptoris incerti de canone librorum s. fragmentum a Muratorio repertum exhibens. Jenae. 1805. p. 36 f. nicht vor dem 4. Jahrh.) In Ansehung der Evangg., der AG. und der Paulin. Briefe stimmt es mit obigen Annahmen überein, sonst aber weicht es ab, und ist zum Theil dunkel. „Fertur etiam ad Laudenses (Laodicenses?), alia ad Alexandrinos, Pauli nomine fictae ad haeresem Marcionis, et alia plura, quae in catholicam Ecclesiam recipi non potest. Fel enim

cum melle misceri non congruit. Epistola sane Judae et superscripti Johannis duas (duae) in Catholica habentur. Et Sapientia, ab amicis Salomonis in honorem ipsius scripta. Apocalypsis etiam Johannis et Petri tantum recipimus: quam quidam ex nostris legi in Ecclesia nolunt. Pastorem vero nuperrime temporibus nostris in Urbe Roma Herma conscripsit, sedente cathedra Urbis Romae Ecclesiae Pio Episcopo fratre ejus. Et ideo legi eum quidem oportet; se publicare vero in Ecclesia populo, neque inter Prophetas completum numero, neque inter Apostolos in finem temporum potest." *Hugs* (Einleit. I. 124. 3. Aufl.) Conjectur über *et Petri tantum*, vgl. *Berth.* S. 114 f. *Guerike* z. hist.-krit. Einl. ins N. T. S. 11 ff.

Die Apokalypse wurde von den Alogern (*Epiphan.* Haeres. LI, 3.) von Cajus von Rom (*Euseb.* H. E. III, 28.) verworfen.

Gründe der Annahme dieser Bücher.

§. 22.

Man erkannte diese Bücher als heilig und göttlich[a]), und als Quelle der dogmatischen und historischen Wahrheit des Christenthums (*κανών*)[b]) an.

a) *Iren.* II, 27, 1.: *θεῖαι γραφαί.* I, 8, 1.: *τὰ λόγια τοῦ θεοῦ.* V, 20, 2.: dominicae scripturae. II, 28, 2.: Scripturae quidem perfectae sunt, quippe a Verbo Dei et spiritus ejus dictae. — *Clem.* Alex. Strom. VII. p. 761.: *κατὰ τὰς θεοπνεύστους γραφάς.* Paedag. I. p. 106.: *τὸ ἐν τῷ ἀποστόλῳ ἅγιον πνεῦμα λέγει.* Strom. IV. p. 475.: *ὡς καὶ τὰς γραφὰς, αἷς πεπιστεύκαμεν κυρίας οὔσας ἐξ αὐθεντείας παντοκρατορικῆς ἐπιδείξαντες .... ἕνα δεικνύναι θεὸν ... τὸν διὰ νόμου καὶ προφητῶν πρὸς δὲ καὶ τοῦ μακαρίου εὐαγγελίου γνησίως κεκηρυγμένον.* *Tertull.* de patientia c. 7.: Spiritus Domini per Apostolum pronunciavit, vgl. c. 12.

b) *Iren.* III, 1.: Non per alios dispositionem salutis nostrae cognovimus, quam per eos, per quos Evangelium pervenit ad nos, quod quidem tunc praeconaverunt, postea vero per Dei voluntatem in Scripturis nobis tradiderunt, *fundamentum et columnam fidei nostrae futurum.* ..... Quibus si quis non assentit, spernit quidem participes Domini, spernit autem et ipsum Christum Dominum, spernit vero et Patrem, et est a semet ipso damnatus, resistens et repugnans fidei suae; quod faciunt omnes haeretici. III, 11, 1.: Omnia igitur talia circumscribere volens discipulus Domini (Johannes) et *regulam veritatis* constituere in ecclesia, quia est unus Deus omnipotens etc. IV, 35, 4.: Nos autem unum et solum verum Deum doctorem sequentes et *regulam veritatis* habentes ejus sermones. — *Clem.* Alex. Strom. L. III, p. 453.: *Τί δέ; οὐχὶ καὶ τὰ ἑξῆς τῶν πρὸς Σαλώμην εἰρημένων* (vgl. §. 18. Not. e.) *ἐπιφέρουσιν, οἱ πάντα μᾶλλον ἢ τῷ κατὰ τὴν ἀλήθειαν εὐαγγε-*

λικῷ στοιχήσαντες κανόνι; — *Tertull.* de praescript. haeret. c. 36.: Legem et prophetas cum evangelicis et apostolicis litteris miscet (ecclesia Romana). Inde portat (potat) fidem. C. Marc. IV, 5.: Si enim Apostolica integre decucurrerunt, Lucas autem, quod est secundum nos, adeo congruit *regulae* eorum, ut cum illis apud ecclesias maneat: jam et Lucae constat integrum decucurrisse.

Man erkannte sie aber als solche an wegen ihrer innern Wahrhaftigkeit [c]) und ihrer Verfasser [d]), und im Vertrauen auf die Ueberlieferung, durch welche man dieselben erhalten hatte [e]).

c) *Iren.* III, 15, 1.: Neque Lucam mendacem esse possunt ostendere, veritatem nobis cum omni diligentia annunciantem. Fortassis enim et propter hoc operatus est Deus plurima Evangelii ostendi per Lucam, *quibus necesse haberent omnes uti*, ut sequenti testificationi ejus, quam habet de actibus et doctrina Apostolorum, omnes sequentes et *regulam veritatis* inadulteratam habentes salvari possint. Igitur testificatio ejus vera et doctrina Apostolorum manifesta et firma etc. III, 14, 3.: Si quis autem refutet Lucam, quasi non cognoverit veritatem, manifestus erit projiciens Evangelium, cujus dignatur esse discipulus. Plurima enim et magis *necessaria* Evangelii per hunc cognovimus, sicut Joannis generationem et de Zacharia historiam etc. .. Et omnia hujus modi per solum Lucam cognovimus et *plurimos actus Domini per hunc didicimus*, *quibus omnes utuntur*. .... Et alia multa sunt, quae inveniri possunt a solo Luca dicta esse, quibus et Marcion et Valentinus utuntur. — Doch ist hier nicht von Aechtheit, sondern bloss von Glaubwürdigkeit die Rede. S. *Süsskind*: Aus welchen Gründen nahm *Irenäus* die Aechth. uns. vier Evangg. an? In *Flatts* Mag. f. christl. Dogmat. u. Mor., VI. 95 f. gegen *Eckermann* theol. Beitr. B. V. St. 2. *Tertull.* c. Marc. IV, 2. s. d. folg. Note.

d) *Tertull.* c. Marc. IV, 2.: Constituimus imprimis, evangelicum instrumentum *Apostolos auctores* habere, quibus hoc munus Evangelii promulgandi ab ipso Domino sit impositum; si et *Apostolicos*, non tamen solos, sed *cum Apostolis* et *post Apostolos*: quoniam praedicatio discipulorum suspecta fieri posset de gloriae studio, si non assistat illi *auctoritas magistrorum*, imo Christi, quae magistros Apostolos fecit. Denique nobis fidem ex Apostolis Johannes et Matthaeus insinuant, ex Apostolicis Lucas et Marcus instaurant, *iisdem regulis exorsi*, quantum ad unicum Deum attinet creatorem et Christum ejus, natum ex virgine, supplementum legis et prophetarum. — *Euseb.* H. E. II, 15. aus *Clem.* Alex. Hypotyp.: *Γνόντα δὲ τὸ πραχθὲν, φασὶ, τὸν Ἀπόστολον (Πέτρον) κυρῶσαι τὴν γραφὴν (ἰοῦ Μάρκου) εἰς ἔντευξιν ταῖς ἐκκλησίαις.* Vgl. *Tertull.* c. Marc. IV, 5.

e) *Clem.* Strom. L. III. p. 465.: *Πρῶτον μὲν οὖν ἐν τοῖς παραδεδομένοις ἡμῖν τέτταρσιν εὐαγγελίοις οὐκ ἔχομεν τὸ ῥητὸν, ἀλλ'*